

2/13



**Landwirtschaft** | Artenvielfalt in Gefahr  
**Welterbe Grünsin** | Urwald der Zukunft  
**Naturtrainer** | Kita statt Ruhestand  
**Biber** | Erfolgreicher Rückkehrer

**NATURSCHUTZ** *heute*



Die Natur beeindruckend hell erleben.  
So lange wie nie zuvor.

**Für diesen Moment arbeiten wir.**



Hauptsponsor der HanseBird

Besuchen Sie unseren Messestand  
vom 24. – 26. Mai 2013 auf der  
Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe.



**/// VICTORY**  
ZEISS. PIONIER SEIT 1846.

**VICTORY HT. Das hellste Premiumfernglas der Welt.**

Erleben Sie eine Revolution in der Beobachtungsoptik: das VICTORY HT. Dank seines innovativen Optikkonzeptes mit SCHOTT HT-Gläsern erreicht es eine Transmission von bis zu über 95% und verlängert so die Beobachtungszeit entscheidend. Genauso überzeugend: das ergonomische Comfort-Focus-Concept, das durch intuitives Bedienen sowie schnelles, präzises Fokussieren besticht, und die extrem robuste Bauweise mit der neuen Double-Link-Bridge. Erhältlich in 8x42 und 10x42. [www.zeiss.de/sportsoptics](http://www.zeiss.de/sportsoptics)



We make it visible.

**Liebe Mitglieder,  
liebe Freunde des NABU,**

nach dem langen Winter erfreuen wir uns jetzt alle an den frischen Farben des Frühlings. Doch leider ist Farbe nicht gleich Farbe – und auch Buntes kann eintönig sein. Das leuchtende Gelb der Rapsäcker zum Beispiel macht sich auf Postkarten wunderbar, steht aber so



wenig für unverfälschte Natur und Artenvielfalt wie die Löwenzahnmeere überdüngter Wiesen.

Immerhin bieten die gelben Blüten kurze Zeit einigen Insekten Nahrung, im Gegensatz etwa zum Mais, dessen Bestäubung der Wind übernimmt. Mais bedeckt in Deutschland bereits 2,5 Millionen Hektar; das ist das Zehnfache wie vor 40 Jahren

und 2,5 mal so viel wie sämtliche Ökolandbauflächen. Vielerorts ist Mais die fast alleine dominierende Ackerfrucht geworden. Die ländliche Heimat verödet, die Bundesrepublik wird zur Maisrepublik.

Für die meisten Wildtiere ist der meterhohe Maisdschungel undurchdringlich. Turmfalken und Milane spähen hier vergebens nach Beute. Und weil vor allem Silomais für Biogasanlagen gute Einnahmen bringt, werden selbst feuchte Wiesen erst entwässert und dann in Maisäcker umgewandelt.

Statt die Landwirtschaft weiter zu intensivieren und die Landschaft zu monotonisieren, brauchen wir dringender denn je eine Wende der Agrarpolitik. Die Vorschläge der EU-Kommission für die Jahre bis 2020 versprochen grundlegende Reformen, weniger Monokultur und mehr Natur. Subventionen sollten an ein Mindestmaß von Umweltleistungen gekoppelt werden.

Inzwischen haben die EU-Agrarminister dieses sogenannte Greening durch Schaffen zahlloser Ausnahmen so stark verwässert, dass es aus Umweltsicht nahezu wirkungslos wird. Der NABU wird nicht müde werden, auf Verbesserungen und auf zusätzliche nationale Umweltmaßnahmen zu drängen. Bleibt es aber beim jetzigen Stand, ist das Prinzip der Direktzahlungen an Landwirte grundsätzlich infrage zu stellen. Wieso bitte sollen weiter Milliarden Euro an öffentlichen Geldern fließen, wenn dafür keinerlei Leistungen für die Allgemeinheit verbunden sind?

Dass es ganz anders geht – und damit endlich zum Positiven –, zeigt die Reportage über das Ökodorf Brodowin in diesem Heft. Hier werden Ökolandbau und Naturschutz zum Nutzen von Mensch und Natur kombiniert. Noch ist Brodowin die große Ausnahme – aber auch eine große Hoffnung.

Ihr Olaf Tschimpke  
NABU-Präsident



**TITEL**

**8 Ökolandbau plus Naturschutz**

Auch Ökobauern müssen zunächst einmal darauf achten, dass sich ihr Wirtschaften rechnet. Im brandenburgischen Brodowin hat man es geschafft, aus dem Kostenfaktor Naturschutz ein wichtiges „Zusatzprodukt“ zu machen – zur Freude von Feldlerche, Neuntöter und Schwarzstorch.

**14 Grünlandswund trotz Schutzgebieten**

Zu frühe Mahd, zu intensive Düngung oder gar Umbruch in einen Acker: Der Rückgang artenreicher Blumenwiesen macht vor Schutzgebieten nicht halt.



6

**NATUR & UMWELT**

**6 Wölfe verstehen und akzeptieren**

Peter Griemberg im Porträt

**20 Auf zu neuen Ufern**

Herbert Drossel schenkt der Havel eine Insel

**22 Wer singt denn da?**

Stunde der Gartenvögel 2013

**34 Miteinander der Generationen**

Naturtrainer-Ausbildung in Rheinland-Pfalz

**36 Urwald der Zukunft**

Zu Besuch im Welterbe Grumsin

**38 Heimat des Schneeleoparden**

NABU-Projekt im Tian Shan

**42 Tundra der Niederlausitz**

Zehn Jahre Naturparadies Grünhaus

**44 Erfolgreicher Nager**

Über die Ausbreitung des Bibers



20



36



42



44

**RUBRIKEN**

- 4 | Leser
- 4 | Impressum
- 18 | NABU-Welt
- 27 | Rudi Rotbein
- 31 | Jugend
- 32 | Kleinanzeigenbörse
- 40 | Service
- 46 | Natur & Umwelt
- 50 | Bücher





„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-  
magazin des Naturschutzbundes  
Deutschland (NABU) e.V. und erscheint  
vierteljährlich. Für Mitglieder ist der  
Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

#### Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0,  
Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de,  
www.NABU.de, www.facebook.com/  
Naturschutzbund, www.twitter.com/  
NABU\_de.

#### Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin,  
Tel. 030-284984-1530,  
Fax 030-284984-2500,  
naturschutz.heute@nabu.de.  
Hausanschrift:  
Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

#### Redaktion:

Helge May (Chefredaktion, elg), Dr. Stefan  
Bosch (bo), Dr. Klaus Ruge (rg), René  
Sievert (sie), Iris Barthel (iba), Uli Thüre (ut).

#### Weitere Autoren und

#### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Renée Drews, Dr. Michael Christian Göring,  
Daniel Henkel, Britta Hennigs, Daniel  
Hundmaier, Teena Ihmels (tih), Thomas  
Kempf (tk), Stefan Munzinger (smu),  
Friederike Opitz, Helmut Opitz, Hartmut  
Netz, Bernd Pieper, Dagmar Schreiber,  
Jasmin Singgih, Marco Sommerfeld (mso),  
Olaf Tschimpke und Anselm Weidner.  
Rudi-Rotbein-Seiten: Meike Lechler.

#### Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur  
und Service-GmbH, Wolfstraße 25,  
53111 Bonn, media.agentur@nabu.de,  
Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280.  
Seit 1. Januar 2013 gilt Anzeigenpreisliste  
Nr. 25.

#### Titelfoto:

Getreideacker mit Klatschmohn und  
Kornblumen, fotografiert von Willi Rolfes.

#### Art-Direktion:

Mario Durst, Köln.

#### Druck und Versand:

Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/13 vom 26. April 2013.  
Teilaufgaben enthalten Beilagen und  
Beihefter der NABU-Landesverbände  
sowie von The British Shop.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:

www.naturschutz-heute.de



Hier könnte Ihr Leserbrief  
stehen. Anschrift der Redak-  
tion: Naturschutz heute, 10108  
Berlin, [naturschutz.heute@nabu.de](mailto:naturschutz.heute@nabu.de). Bitte vergessen Sie nicht, auch  
bei E-Mails Ihre Nachricht mit  
Namen und Anschrift zu ver-  
sehen.

### Berichtigung

Betr.: „Wenn der Zähler teuer  
dreht“ (NH 1/13)

In der letzten Ausgabe schrieben  
wir, dass die Anbieter Naturstrom,  
Lichtblick, Greenpeace Energy und  
Elektrizitätswerke Schönau mit  
dem unter anderem von NABU,  
BUND getragenen „Grüner Strom  
Label“ ([www.gruenerstromlabel.de](http://www.gruenerstromlabel.de))  
zertifiziert seien. Tatsächlich  
stimmt das aber nur für Natur-  
strom. Lichtblick hat „OK-Power“,  
die anderen beiden Anbieter ver-  
zichten auf Label.

### NACH REDAKTIONSSCHLUSS

#### Aktion „Torffrei gärtnern“

Jetzt im Frühjahr steigt wieder die  
Nachfrage nach Blumenerde. Doch  
in den Plastiksäcken mit der Auf-  
schrift „Erde“ befindet sich größ-  
tenteils Torf. Rund zehn Millionen  
Kubikmeter verbrauchen die deut-  
schen Gärtner jedes Jahr. Verstärkt  
werden auch große Mengen Torf  
aus den baltischen Staaten impor-  
tiert, wo der Moorschwund rasant  
voranschreitet.

Der NABU hat deshalb Mitte  
April eine bundesweite Aktion  
„Torffrei gärtnern“ gestartet. Zahl-  
reiche Kleingarten-Kolonien, Urban-  
Gardening-Projekte sowie Gemein-  
schafts- und Naturgartengruppen  
machen bereits mit. Jeder ist aufge-  
rufen, auch in seiner Region für den  
Einsatz torffreier Blumenerde zu  
werben. Wer teilnimmt, erhält ein  
Infoschild mit der Aufschrift „Hier  
gärtnern wir ohne Torf. Für die  
Moore und unser Klima!“ sowie  
Materialien für die Öffentlichkeits-  
arbeit wie Broschüren und Flyer.  
Info unter [www.NABU.de/Moor-  
schutz](http://www.NABU.de/Moor-<br/>schutz).

### PREISAUSSCHREIBEN



#### Mit dem NABU gewinnen

Bei unserem letzten Preisausschreiben hatten wir nach einem rot-  
schwarz gemusterten Insekt gefragt – gemeint war die Feuerwanze.  
Offensichtlich ist diese bei den Lesern sehr beliebt, denn wir erhielten  
ungewöhnlich viele Einsendungen. Auf der NABU-Homepage findet  
sich übrigens ein reich bebildertes Porträt der Feuerwanze.

Als Gewinner für die ausgelobten Buchpreise wurden gezogen:  
Christiane Stiehl-Haas aus 67271 Obersülzen, Brunhilde Lütgemeier  
aus 52428 Jülich, Fabian Neumaier aus 63110 Rodgau, Werner Carls aus 28205 Bremen,  
Frank Scheil aus 16341 Panketal, Reinhold Kochinka aus 07580 Ronneburg, Familie Jaußen  
aus 49716 Meppen, Angela Fremmer aus 79183 Waldkirch im Breisgau, Fabian und Selina  
Schork aus 76879 Essingen sowie Rüdiger Hengst aus 29348 Eschede. Herzlichen Glück-  
wunsch!

Für die neue Preisausschreibenfrage gehen wir in die Landwirtschaft. Gemäß Rein-  
heitsgebot darf in Deutschland Bier nur aus Wasser, Hopfen, Hefe und Malz gebraut  
werden. Aus welchem langgrannigen Getreide wird in der Regel das Malz hergestellt?

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an  
Naturschutz heute, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es fünf Bücher  
„Fledermäuse beobachten, erkennen und schützen“ sowie fünf „Alle Vögel sind schon  
da“ mit Vogelbuch und Vogelstimmen-CD, beides aus dem Kosmos-Verlag. Außerdem  
erhalten die ersten 20 Einsender einen NABU-Führer „Ab ins Grüne!“. Einsendeschluss  
ist der 1. Juni. ✂

(elg)

### Vogelfang in Ägypten

Seit Jahrzehnten setzen sich Natur-  
schützer für ein Ende der Vogel-  
jagd in Italien, auf Malta und auf  
Zypern ein. In jüngster Zeit hat  
sich jedoch Ägypten zu einem neu-  
en Zentrum des Vogelfangs entwi-  
ckelt. Die Zahl der Fanganlagen  
explodierte geradezu und inzwi-  
schen sind weite Teile der Mittel-  
meerküste mit drei bis fünf Meter  
hohen Netzen besetzt. Teils in  
Mehrfachreihen aufgebaut, ent-  
stand auf 700 Kilometer Länge die  
größte Vogelfanganlage der Welt.

Vom Meer kommend, fliegen  
die Vögel beim Herbstzug beim  
Erreichen der Küste direkt in die  
Netze. Das genaue Ausmaß ist  
noch unbekannt, Experten gehen  
von pro Saison mindestens zehn  
Millionen gefangenen Vögel aus.  
Betroffen sind vor allem Singvögel  
wie Grasmücken, aber auch die als  
besonderer Leckerbissen geltenden  
Wachteln sowie Wachtelkönige.



Feuerwanze,  
gezeichnet von  
Leserin Sybille  
Urban aus  
Bautzen.



Neuntöter gehören zu den häufigsten Vögeln, die in den Reusenfallen bei El Alamein erbeutet werden.

Der NABU hat angesichts der neuen Erkenntnisse kurzfristig eine Aktion gegen den Vogelfang in Ägypten begonnen. Ziel ist es, politischen Druck auf-

zubauen und die Arbeit des Bird-Life-Partners „Nature Conservation Egypt“ zu stärken. Mehr unter [www.NABU.de/Vogelmord](http://www.NABU.de/Vogelmord). ✂

Bienenfresser und Neuntöter. Die meisten Tiere werden anschließend auf Märkten verkauft und gegessen.

# vögel

Magazin für Vogelbeobachtung  
Deutschlands beliebtestes Magazin für Einsteiger und fortgeschrittene Vogelbeobachter.

Kostenlose Leseprobe / Probeheft  
unter [www.voegel-magazin.de](http://www.voegel-magazin.de)  
od. Tel. 07953 9787-0

# TONI

gegen  
**VOGELTOD**  
an Turbinen u. Fassaden  
[www.vogelschutz.org](http://www.vogelschutz.org)



Wie **JEDER** die Welt verbessern kann  
Mit kleinen Schritten für die Zukunft

Mit einer Einführung von  
Katrin Göring-Eckardt

Mit Beiträgen von  
Slow Food, NABU,  
Romero und anderen

128 Seiten, Paperback  
ISBN 978-3-7858-0620-3  
€ 12,95

Mit Praxistipps für Zuhause, die Freizeit  
und das Büro, Ideen für Kinder und umfangreichem  
aktuellen Internetüberblick.

Was kann jeder heute an einfachen  
Schritten unternehmen, um der  
nächsten Generation und uns eine  
lebenswerte Welt zu hinterlassen?



Bestellen Sie beim  
**Luther-Verlag**

Telefon: (05 21) 94 40 137  
E-Mail: [vertrieb@luther-verlag.de](mailto:vertrieb@luther-verlag.de)

[www.luther-verlag.de](http://www.luther-verlag.de)

# ORNIWELT

[www.orniwelt.de](http://www.orniwelt.de)

Ausrüstung für Naturbeobachtung  
und Naturschutz:  
Ferngläser, Spektive, Lupen, Tarnzelte,  
Digiskopie-Ausrüstung und vieles mehr.

Wir führen Ferngläser und Spektive aller namhaften  
Markenhersteller, wie zum Beispiel:



Wir beraten daher herstellerunabhängig. Und wir  
beraten gerne. Ob Sie nun Einsteiger oder erfahrener  
Beobachter sind ... rufen Sie doch einfach einmal an,  
schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns  
in unserem Onlineshop oder dem Ladengeschäft.



Orniwelt e.K., Niederhofen 23, 35128 Langgöns (Hessen), Tel. 05103-910518, Fax 910519, E-Mail: [info@orniwelt.de](mailto:info@orniwelt.de)

# EINE KLASSE FÜR SICH

## EL SWAROVISION. FERNGLÄSER MIT ÜBERLEGENER TECHNOLOGIE

So scharf. So kontrastreich. So unerreich.  
Die EL SWAROVISION Serie stellt einen Meilenstein in der Fernoptik dar. Jedes Fernglas für sich ist ein Meisterwerk an Präzision und Innovation. Dafür bürgt die beste optische Qualität: perfekte Schärfe bis zum Rand, höchste Farbtreue, brillante Farben und 100% Weitwinkelfeld auch für Brillenträger. Dank des einzigartigen Durchgriffs liegen die EL SWAROVISION Ferngläser unabhängig von ihrer Größe optimal in der Hand. Egal, für welches Modell Sie sich entscheiden: Die EL SWAROVISION Serie wird immer höchsten Ansprüchen gerecht, und Sie können mit ihr jeden Augenblick voll auskosten.



EL42  
SWAROVISION

EL50  
SWAROVISION

EL32  
SWAROVISION



SEE THE UNSEEN  
[WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM](http://WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM)

SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH  
Tel. 08031/400780  
[info@swarovskioptik.de](mailto:info@swarovskioptik.de)  
[facebook.com/swarovskioptik](https://facebook.com/swarovskioptik)



# SWAROVSKI OPTIK



# Peter und der Wolf

**NABU-Wolfsbotschafter** werben für ein tolerantes Miteinander.

Ich bin kein Biologe! Ich leiste Öffentlichkeitsarbeit für die Rückkehr des Wolfes.“ Auch wenn die Aussage zutrifft, Peter Griemberg stellt sein Licht unter den Scheffel, denn sein Fachwissen über den „Räuber auf vier Pfoten“ ist beeindruckend – ebenso wie seine Gabe, Zuhörer in den Bann zu ziehen. Davon können sich an diesem Abend in Wedemark-Resse bei Hannover rund 60 Menschen persönlich überzeugen. Sie sind zum Teil von weit her ins Moor-Informationszentrum gekommen, um den Ausführungen des fachkundigen Rentners zur Rückkehr des Wolfes nach Deutschland zu folgen.

Die heutige Veranstaltung hat der NABU Wedemark organisiert. Gekommen sind aber nicht nur Mitglieder, sondern auch viele andere, die von der Veranstaltung gehört haben und sich einfach nur über den Wolf informieren wollen. Und sie alle kommen in den folgenden 60 Minuten voll auf ihre Kosten: Griemberg gewährt spannende Einblicke in seinen Wissensschatz. Und bereits nach ei-

nem ersten kurzen Filmeinspieler zu Beginn des Vortrages gibt es wohl niemanden mehr im Saal, der sich nicht gleich selbst auf Fährtenuche begeben wollte.

## Kontroverse Rückkehr

Bei seinen Veranstaltungen hat es Peter Griemberg vor allem mit Leuten zu tun, die mit Interesse und Grundbegeisterung an das Thema Wolf herangehen. Was selbstverständlich klingt, ist es keineswegs, denn im Artenschutz gibt es nur wenige Themen, die so kontrovers diskutiert werden wie die Wiederkehr des Wolfes nach Deutschland. Hartnäckig hält sich in der Heimat der Grimms das Zerrbild von der mordenden Bestie, wie es die Brüder einst in ihren Märchen zeichneten.

Dabei stellt sich inzwischen weniger die Frage des „Ob“, als vielmehr des „Wie“, denn Isegrim weilt längst wieder unter uns: Nachdem sich um die Jahrtausendwende zunächst einzelne Tiere über Polen nach Deutschland verirrt, gibt es inzwischen mindestens 20 nachgewiesene Rudel, bislang aber nur in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen. Die alten Vorurteile der Menschen – vor rund 150 Jahren für die Ausrottung des Wolfes hierzulande verantwortlich – kommen wieder zu Tage. Und wieder sind sie die wohl größte Gefahr für das Überleben der Tiere bei uns.

### Vorurteile ausräumen

Genau hier setzt die Arbeit der „Wolfsbotschafter“ an: Fachkundige NABU-Mitglieder informieren interessierte Menschen praxisnah und im direkten Austausch über die Lebensgewohnheiten des Wolfes. Dabei nehmen sie den Menschen vor allem unbewusste Ängste, beispielsweise indem sie über die angeborene Vorsicht und Abneigung der Wölfe Menschen gegenüber oder über das ausgeprägte Sozialverhalten der intelligenten Tiere berichten. Beides steht in direktem Widerspruch zu den üblichen Wolfs-Klischees.



Seine Aufnahme ins diplomatische Wolfskorps des NABU feierte Griemberg 2011. Er fand diese Berufung, als er persönlich auf die Rückkehr der Wölfe nach Deutschland aufmerksam wurde. Die Tiere hatten ihn schon als Kind fasziniert und so kam eins zum anderen: Er eignete sich Fachwissen an, besuchte Vorträge und knüpfte Kontakte. Irgendwann sah er sich selbst so weit, Kenntnisse an andere weiter zu geben. Erste Vorträge hielt er in Schulen seines Wohnortes Wedemark, auch der NABU in Niedersachsen half ihm beim Arrangieren von Veranstaltungen: „In einem Mailing an die Ortsgruppen in Niedersachsen wurde mein Vortrag angeboten und so habe ich gleich am Anfang viele interessierte Menschen erreicht.“

### Begeisterung steckt an

Und wie es scheint, ist Begeisterung für den Wolf ansteckend: Auf rund 20 Veranstaltungen hat Griemberg bisher schon gesprochen. Die jüngsten Teilnehmer sind Drittklässler, die ältesten im hohen Rentenalter. Griembergs Geheimnis liegt auch in der unterschiedlichen

für den Naturschutz engagieren, indem sie mit ihren Händen zupacken oder wertvolles Wissen an andere weitergeben. Dabei zeigt sein Beispiel eindrucksvoll: Mit Leidenschaft und Interesse lässt sich viel bewegen – ein Abschluss in Biologie dagegen ist nicht zwingend erforderlich... ✂

*Text: Daniel Hundmaier  
Fotos: Stefanie Preuin*

Wie Peter Griemberg gibt es zum Glück nicht wenige Menschen, die sich ehrenamtlich für den Naturschutz engagieren, indem sie mit ihren Händen zupacken, oder wertvolles Wissen an andere weitergeben.



Aufbereitung des Themas: „Die Kinder haben viel Spaß und kichern laut, wenn ich ein Stück Original-Wolfskot hervorhole, ansonsten informiere ich die Kleinen eher spielerisch. Bei Seniorengruppen fasse ich mich eher kurz – die haben gerne nach 45 Minuten einen Kaffee. Und NABU-Gruppen wollen immer alles ganz genau wissen, da kann eine Veranstaltung auch mal etwas länger dauern.“

Wie Peter Griemberg gibt es zum Glück nicht wenige Menschen, die sich ehrenamtlich

**W** Die derzeit 300 NABU-Wolfsbotschafter helfen, dem Wolf das dauerhafte Überleben in Deutschland möglich zu machen. Wer sich beteiligen und ebenfalls Wolfsbotschafter werden möchte, wendet sich an [wolfsbotschafter@nabu.de](mailto:wolfsbotschafter@nabu.de). Weitere Infos auch unter [www.nabu.de/wolfsbotschafter](http://www.nabu.de/wolfsbotschafter).



# Hinter den Kuppenbergen

In Brodowin gehen **Ökolandbau und Naturschutz** eine Verbindung ein.

**H**ügeliges Land. Felder, Wiesen und Wälder, flache Seen, kreisrunde Teiche in Äckern. Breit sind die Säume, die Hecken entlang der Feldwege. Glockenblume und Habichtskraut blühen auf den Trockenrasen der Drumlins, Kuppenbergen, die typisch sind für die Gegend. Vogelkonzerte hört man hier wie vor hundert, zweihundert Jahren auf dem Lande.

**Feldlerche (oben) und Breitblättriges Knabenkraut.**



F. Derer

Was hier lebt und gedeiht, ist so vielfältig, anrührend schön, dass man es nach Kräften schützen und deshalb den Namen des Ortes wie ein Geheimnis hüten möchte. Aber er sei verraten: Brodowin, ein Dorf in Brandenburg, 60 Kilometer nordöstlich von Berlin, 20 Kilometer vor der polnischen Grenze.

Der Zauber dieser Landschaft ist menschengemacht, erdacht und erarbeitet über mehr als zwanzig Jahre. Und dieser Zauber beruht auf der „Brodowiner Formel“. Würde diese – ein nüchternes Rechenwerk – republikweit angewandt, dann sähe unser Land ganz anders aus. An die Stelle der industriellen Landwirtschaft träte eine moderne Agrikultur, die diesen Namen verdiente. Technisch auf neuestem Stand, aber gesund für Mensch und Natur.

## Die Sperbergrasmücke ruft

Nun hinein ins Geheimnis Brodowins, an meiner Seite Martin Flade. Er lebt in Brodowin am südlichen Rand des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Im Landesumweltamt ist der Ökologe und Ornithologe für die Großschutzgebiete zuständig. Eine Frage treibt ihn seit Langem um: Wie ist mehr intakte Natur auf Agrarflächen möglich?

Anfang Mai trafen wir uns, spätes Frühjahr, weil es besonders viel verrät darüber, was Brodowin ausmacht. Wir standen auf dem Großen Rummelsberg, einem der Drumlins. Flade ließ den Blick kreisen: „Da in der Kiefer ein Neuntöter, und hörst Du aus dem Weißdornbusch dort das ‚trrt, trrt‘ und ‚tak, tak‘ der Sperbergrasmücke? Sehr selten geworden!“

Auf den zwölfhundert Hektar von Brodowin gibt es mehr Grauammern als in ganz Niedersachsen. Ein Schwarzstorch fliegt auf. Wenn sie den Waldbach unten nicht aufgestaut hätten, gäbe es keinen Feuchtwald, in dem der Storch brüten kann. Man hört Kraniche, Kolkraben, viele Graugänse sind unterwegs. See-, Fisch- und Schreiadler kommen



NABU/G. Rotmann

hier vor, 113 der etwa 265 Brutvogelarten in Deutschland brüten in der Gemarkung Brodowin. Vogelfeiervielart ist der wissenschaftlich anerkannte Indikator für Artenvielfalt, für Intaktheit von Natur. Demnach dürfte das hier die intakteste Agrarlandschaft Deutschlands sein.

### 1.240 Hektar Ökolandbau

Am Ortseingang von Brodowin steht ein Glas-kubus mit Holzdach, die gläserne Meierei, nicht weit davon ein riesiger Rinderstall aus Holz für 185 Milchkühe, die frei im strohbedeckten Stall laufen, dahinter ein Stall für 120 Ziegen, Gewächshäuser. Der Hofladen verkauft an die tausend eigene Produkte: Milch, Mozzarella, Leinöl, Ziegenkäse, Lauch, Pastinaken, Säfte.

Vielfalt, Regionalität, eine naturnahe Lebensmittelproduktion, die betriebsnah vermarktet wird – der Gang über den Naturschutzhof Ökodorf Brodowin macht anschaulich, was das praktisch heißt.

Ohne diesen landwirtschaftlichen Betrieb gäbe es die Kulturlandschaft drum herum nicht. 1990, im Jahr der Auflösung der DDR, entschlossen sich Mitglieder der LPG „8. Mai“, Pioniere der großflächigen ökologischen Landwirtschaft zu werden. Auf den reprivatisierten 1.240 Hektar wurde von da an nach

Man hört Kraniche und Kolkraben, viele Graugänse sind unterwegs, See-, Fisch- und Schreiadler kommen hier vor. 113 Vogelarten brüten in der Gemarkung Brodowin.



Sparbergrasmücke

den strengen Regeln des ökologischen und biodynamischen Landbaus gewirtschaftet. Ohne Herbizide, Fungizide, Pestizide und mineralische Dünger, ohne all die Chemiekeulen der industriellen Landwirtschaft. Die Boden-

fruchtbarkeit wird seither durch Kompost, Mist und vielfältige Fruchtfolgen erhalten, das Vieh durch eigenes Feldfutter ernährt. Alle Produkte sind Teil eines natürlichen Kreislaufs. „Das ist Faktor eins für den Erfolg des Experiments“, sagt Flade. Dem steht eine gängige Vorstellung entgegen: Mehr Natur ist in der Landwirtschaft doch nicht möglich. Brodowin zeigt: Doch, ist es.

### „Es muss sich rechnen“

Inzwischen sind wir am Parsteinsee angekommen, dem größten der sieben Seen rund um Brodowin. Flade kommt zu Faktor zwei. Über bodenbrütende Vögel kam er darauf. Manche Felder sind besonders beliebt bei ihnen, sie sind auch für Hasen und Schmetterlinge attraktiv. Für sie alle kann auch der ökologische Landbau bedrohlich werden, etwa wenn Vögel in den Kleeäckern brüten, und diese gemäht werden, solange der Nachwuchs noch nicht flügge ist. „Dann bleiben auch im Ökolandbau nicht nur Gelege und Küken von Wachteln und Braunkehlchen, sondern auch Käfer, Schnecken und Unken auf der Strecke“, sagt Flade.

Er sprach mit dem für den Feldbau zuständigen Bauern, sagte ihm, dass es in der Landwirtschaft doch auch um Landschaftspflege >



> gehen müsse. Hecken pflegen, Trockenrasen von Gehölzen befreien, „unbedingt notwendiger Naturschutz“. Doch der Ökolandwirt sagte: „Das rechnet sich nicht für uns.“

Es gibt auch in der ökologischen Landwirtschaft erhebliche Konflikte zwischen landwirtschaftlichem Betrieb und Naturschutz. Die wollte Flade lösen und kam so auf Faktor zwei für Brodowin: Ökolandwirtschaft ist die Basis, zusätzlich muss der Naturschutz im

Ökolandbau optimiert werden. Damit sind sie weit gekommen in Brodowin. Hecken und Säume ziehen sich an Wiesen und Feldern entlang, das Land ist kleinteiliger als in der konventionellen Landwirtschaft.

### Forschungsobjekt Demeterhof

Ludolf von Maltzan ist Haupteigentümer und Geschäftsführer des Demeterhofs Brodowin. Er hat sich auf die Naturschutzmaßnahmen

eingelassen, auch wenn er als Landwirt, der den Boden nutzen will, der den Ertrag braucht, skeptisch war: „Viel haben wir geschafft, aber alle Blütenträume der Naturschützer können hier auch nicht reifen. Das kostet ja alles Geld, aber letztlich nützt es dem Erfolg der Marke Ökodorf Brodowin.“

Ende der Neunzigerjahre wurde Brodowin zum Forschungsobjekt. Wie kann so viel Naturschutz wie möglich und betriebswirtschaftlich vertretbar in die ökologische Landwirtschaft integriert werden? Landschaftsökologen, Biologen, Agroökonomien und Landwirte gingen der Frage nach, ihr Arbeitstitel „Naturschutzfachliche Optimierung des großflächigen modernen ökologischen Landbaus am Beispiel des Demeterhofs Brodowin“, ein auf fünf Jahre angelegtes „Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben“ des Bundesamts für Naturschutz. Sperrig, aber wichtig: Wie geht zukunftsweisende Landwirtschaft?

### Drilllücken und neue Hecken

Am Ende der Forschung stand ein Katalog voller Vorschläge: veränderte Mahdzeiten und Schnitthöhen, Drilllücken, also Platz zwischen den Saatzeilen – gut für Feldhasen und Vögel –, Blühstreifen, Verkleinerung der Felder, neue Hecken, Wiesensäume und Gewässerrandstreifen. >

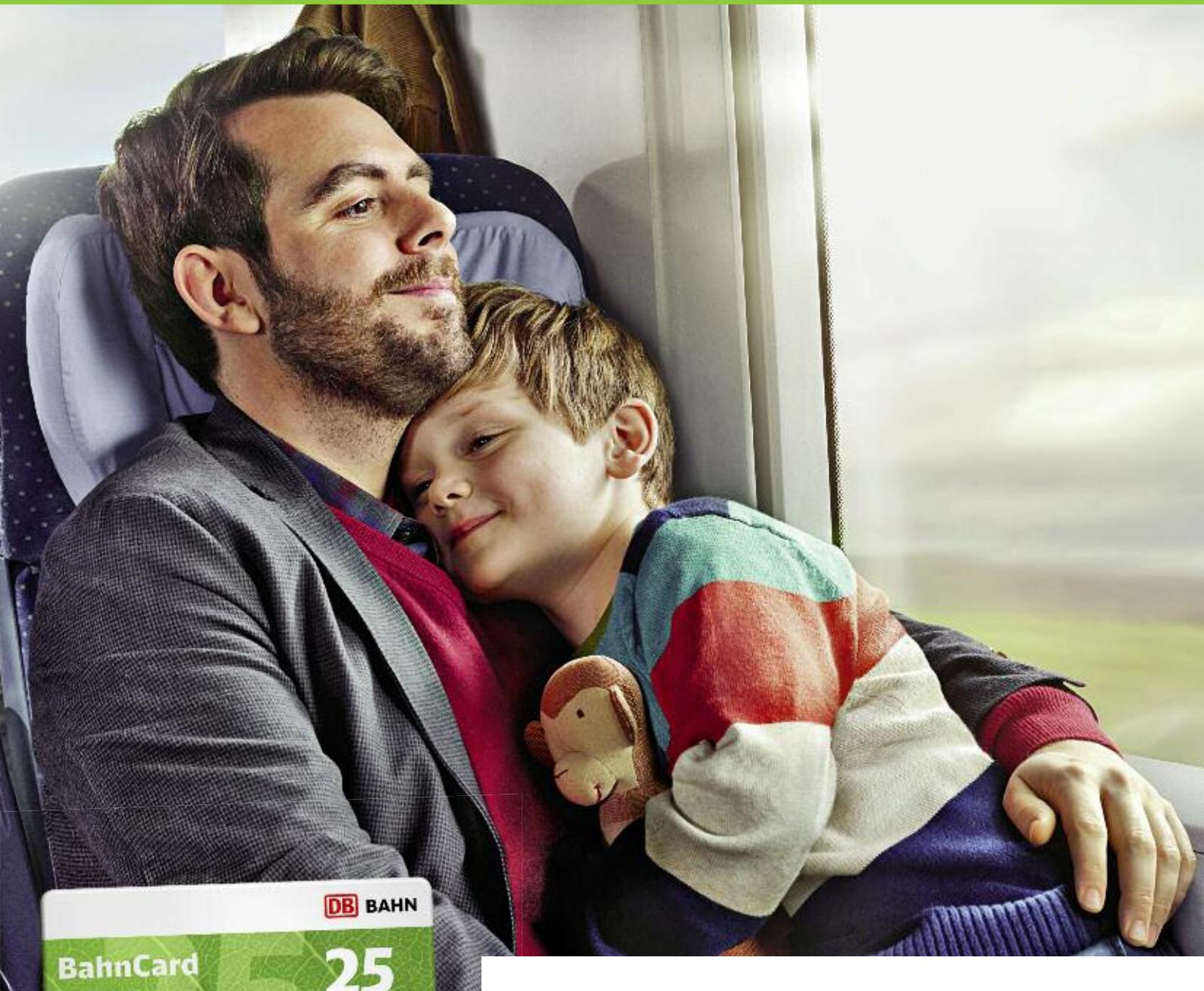


Seit 2006 leitet Ludolf von Maltzan den im Jahre 1990 gegründeten Demeterhof „Ökodorf Brodowin“. „Der große Vorteil von Brodowin ist“, so von Maltzan, „dass sich über viele Jahre durch Studien, Projekte und Einzelmaßnahmen ein großes Fach- und Erfahrungswissen entwickelt hat.“ So wird zum Beispiel seit 2006 eine alte Orchideenwiese optimiert. Damals befanden sich nur noch zwölf einzelne Knabenkräuter auf der Wiese. In Kooperation mit Biologen

wurden die verbliebenen Orchideen zur Samenreife gebracht und von Rindern mit ihren Hufen in den Boden getreten. Über die Jahre ist, nicht zuletzt durch eine späte Mahd, wieder eine Vielfalt an Orchideen entstanden. Auch Fledermäuse finden in Brodowin eine neue Heimat. Alte Gebäude wurden abgerissen, die Keller aber nicht zugeschüttet, sondern abgedeckt, sodass Quartiere für seltene Arten wie die Mopsfledermaus entstanden.

Jetzt kann jeder was für die nächste Generation tun.

**Die BahnCard. Mit 100% Ökostrom.**



## Bahnfahren wird noch grüner.

Ab sofort fahren Sie innerhalb Deutschlands mit jeder BahnCard im Fernverkehr mit 100% Ökostrom. Z. B. mit der BahnCard 25: 1 Jahr lang 25% sparen und 100% klimafreundlich reisen. So funktioniert es: Die Energie, die Sie auf Ihren Fahrten im deutschen Fernverkehr durchschnittlich verbrauchen, kaufen wir als Ökostrom ein und speisen sie ins Bahn-Stromnetz. Mehr Informationen überall, wo es Fahrkarten gibt und auf [www.bahn.de/bahncard](http://www.bahn.de/bahncard).

**Die Bahn macht mobil.**

## AGRARREFORM UMSTEUERN JETZT!

### Jetzt umsteuern!

Unter dem Motto „Agrarreform – umsteuern jetzt!“ mischt sich der NABU seit Längerem intensiv in die Debatte um die Weiterentwicklung der Landwirtschaft ein. Auch nach den Reformbeschlüssen in Brüssel und demnächst in Straßburg wird die Auseinandersetzung weitergehen. Bei der Umsetzung auf nationaler Ebene sind Abweichungen zum Guten wie zum Schlechten möglich, der NABU wird also am Ball bleiben.



Die zahlreichen zum Thema erstellten NABU-Veröffentlichungen können auf der Homepage und im NABU-Netz heruntergeladen werden. In gedruckter Version ist der Flyer „Mehr Nachhaltigkeit und Vielfalt in der Landwirtschaft!“ ebenso kostenfrei beim NABU-Natur-Shop erhältlich wie die großformatigen Falbblätter „Artenreiches Grünland dauerhaft erhalten“ und „Agrarsubventionen? Nur mit Naturschutz!“. Online-Bestellung via [www.NABU.de/Shop](http://www.NABU.de/Shop). Dort findet sich auch eine Auswahl kostenpflichtiger Broschüren und Studien. ✂

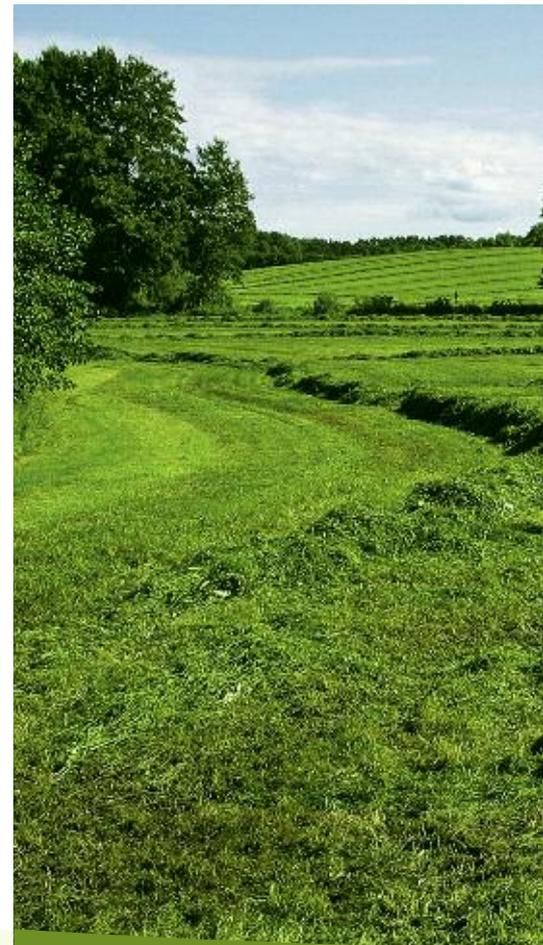
> Immer im Winter trifft man sich in der Verwaltung des Biosphärenreservats und berät den Naturschutzplan. „Feld für Feld und Weide für Weide wird jede Maßnahme beschlossen und in eine Karte eingetragen. Das dauert nur noch vier bis sechs Stunden, das läuft wirklich gut“, freut sich Flade. Dass stets offen alles besprochen wird, ist mit entscheidend für den Erfolg des Projekts: Faktor drei. Faktor vier schließlich hat mit Geld zu tun, Flade sagt: „Von Anfang an waren Agrarwissenschaftler und Landwirte dabei. Was heißt es etwa für die Erntemenge, für die Qualität und für den Arbeitsablauf, wenn etwa Schnitzeitpunkte verlagert werden? Das wird berechnet, auf Euro und Cent.“ Deshalb kam es nie zu grundsätzlichen ideologischen Streitigkeiten zwischen Naturschützern und Landwirten, „weil immer klar war: Am Ende liegt alles auf dem Tisch.“

Ein Handbuch „Naturschutz im Ökolandbau“ ist das praktische Resümee der Forschungen dieses Brodowiner Feldexperiments, mit zwanzig Naturschutzmaßnahmen, die ausreichen, den Ökolandbau zu revolutionieren.

### LERCHEN IM FRÜHLINGSHIMMEL

Damals, im Mai, standen wir auf einem hügeligen Klee grasfeld in Brodowin. Feldlerchen tirilerten in endlos scheinenden Strophen. Martin Flade zeigte in den Frühlingshimmel: „Da vorne steigt eine hoch, hier fliegt ein Paar, da ist ein Männchen, denen geht’s ums Ganze, ums Weibchen und ums Revier!“ Ein Kreiselmäher rauschte mit seinen 360 PS und 21 Mäh scheiben über den Acker, säbelte in wenigen Minuten mehrere Hektar Klee gras ab – aber eben spät und hoch genug, sodass die Gelege und Küken der Bodenbrüter geschont werden.

Ob tatsächlich Schnitzeitpunkte verschoben werden, ob mit Drilllücken gesät wird, bleibt dem Landwirt überlassen, klagt Flade. Ökolandwirt von Maltzan hält dagegen: „Ich nehme meine Verantwortung schon wahr“ – aber Drilllücken bräuchten sie auf den kargen Äckern nicht, verspätete Schnitte seien oft zu teuer, weil dann das Futter nicht mehr die nötige Qualität habe. „Ich weiß, wo die Bodenbrüter geschützt werden müssen, und da halte ich mich dann auch an die Empfehlungen.“ Generelle Vereinbarungen sind von Maltzan zu pauschal. Und schließlich sei er in erster Linie Landwirt und verantwortlich für gute



Ende der Neunziger Jahre wurde Brodowin zum Forschungsobjekt. Wie kann so viel Naturschutz wie möglich und betriebswirtschaftlich vertretbar in die ökologische Landwirtschaft integriert werden?

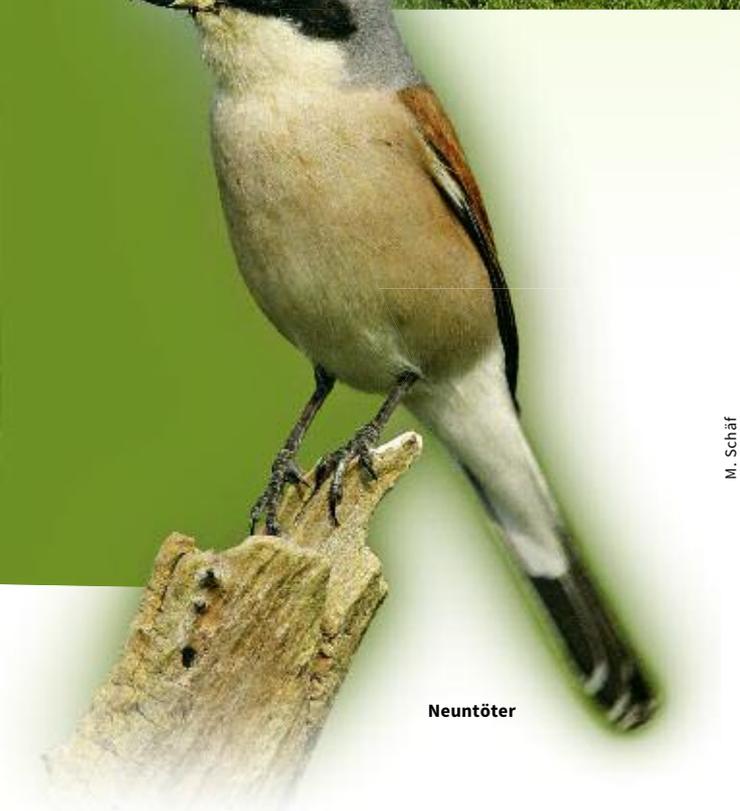
Erträge. Trotz aller Ausgleichszahlungen: Es muss sich rechnen und Lebensmittel sollen möglichst natürlich produziert werden – das bleibt wohl ein Gegensatz.

Aber der Naturschutzhof Ökodorf Brodowin und die Vogelkonzerte dort beweisen: Es geht anders, viel mehr intakte Natur auf den Agrarflächen, eine Landwirtschaft nach den Regeln der Natur ist möglich. ✂

Anselm Weidner



E. Henniek



M. Schäf

Neuntöter

Besucher sind in Brodowin immer willkommen.  
Am 8. Juni findet außerdem das jährliche Hoffest  
statt. Info: [www.brodowin.de](http://www.brodowin.de).



## Die NABU VISA Card.

Kleine Karte  
für große Projekte

Gerade heute braucht es mehr denn je Menschen, die sich für das Wohl von Natur und Tier einsetzen. Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Naturschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann Ihr Lieblingsmotiv für Ihre persönliche Kreditkarte.

### Ihre Adresse:

Name \_\_\_\_\_

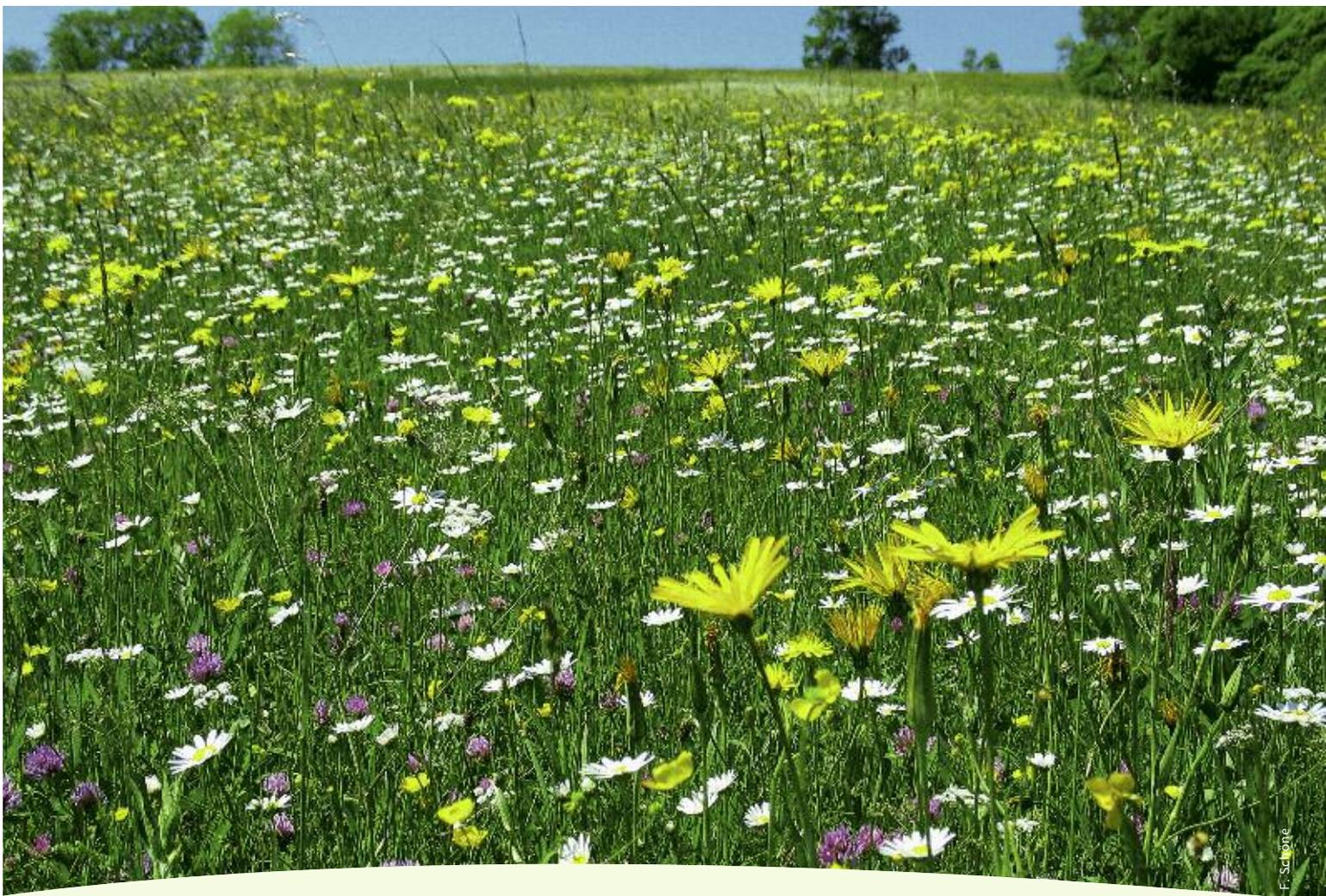
Anschrift \_\_\_\_\_

einsenden per Post an: NABU Media-Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn oder per Fax an 0228-766 82 80. Für telefonische Anforderungen 0228-766 72 11, per E-Mail [Kreditkarte@NABU.de](mailto:Kreditkarte@NABU.de)



Mit Motivwahl für Ihre  
persönliche Kreditkarte!





F. Schöne

# Schwund im Schutzgebiet



F. Derer

Immer mehr **bunte Wiesen** kommen unter den Pflug.

**H**och über dem Flusstal ziehen Milane ihre Kreise; Rauchschwalben jagen in dichten Pulks nach Insekten und über dem Ufer-Röhricht schweben dunkelblaue Prachtlibellen. Das Mindeltal im Allgäu ist ein Naturparadies, wie es im Buche steht. Weitläufige Wildblumenwiesen, durchzogen von einer Vielzahl von Bächen und Gräben, bieten gefährdeten Vogelarten wie Kiebitz, Weißstorch und Bekassine Nahrung und Lebensraum. Deshalb ist das 40 Kilometer lange Flusstal südlich von Günzburg als sogenanntes Natura-2000-Gebiet geschützt.

## Dramatischer Wertverlust

Trotzdem ist dieses Paradies bedroht. „Kaum eine Region ist in den vergangenen Jahren so stark unter den Pflug geraten, wie das Mindeltal“, klagt Andreas von Lindeiner vom NABU-Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV). Von 2005 bis 2009 ist über ein Fünftel des Grünlandes im Schutzgebiet zu Äckern umgebrochen worden. Der Bestand an artenreichen, extensiv bewirtschafteten Feucht- und Magerwiesen, die für Wiesenbrüter wie Wachtel, Wiesenweihe oder Großer Brach-

vogel lebenswichtig sind, ist so dramatisch geschrumpft, dass sich die Behörden 2011 genötigt sahen, den Grünland-Umbruch im Mindeltal generell zu verbieten.

Der Schwund von Wiesen und Weiden beschränkt sich nicht auf das Mindeltal. Bayernweit ist seit 1980 knapp ein Drittel der Grünlandflächen verloren gegangen, schätzt eine vom NABU beauftragte Studie. Ähnlich dramatisch sind die Verluste in den Natura-2000-Gebieten von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Artenreiche, extensiv bewirtschaftete Wiesen werden zu Ackerland umgebrochen, mit Wegen überbaut, mit Gülle gedüngt oder zu oft gemäht, so dass sie ihren Wert für den Erhalt von Tieren und Pflanzen verlieren. Und das ausgerechnet in Gebieten, die einst zum Schutz der Artenvielfalt geschaffen wurden.

### Europaweites Reservatsnetz

Mit Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) haben sich die EU-Staaten zum umfassenden Schutz bedrohter Arten und Lebensraum-Typen verpflichtet. Auf die-

NABU/G. Rottmann



„Idealismus muss dabei sein“

Am Nordrand der Schwäbischen Alb, im Landkreis Tübingen, liegt in Mössingen-Öschingen der Hof der Familie Rein. Susanne Rein hat den Betrieb mit ihrem Mann Hartmut im Jahr 2007 vom Vater übernommen. Auf dem kontinuierlich auf 200 Hektar gewachsenen Hof wurden zunächst noch Milchkühe gehalten. Da sich dies jedoch als unwirtschaftlich erwies, stellten die Reins auf Mutterkuhhaltung um. Die 120 Hektar Grünland sollten als traditionelle Blühwiesen mit großer Artenvielfalt erhalten werden. „Wir nutzen die Flächen als Umtriebsweide, nicht als Standweide“, erläutert Hartmut Rein. Kurze Fresszeiten und lange Wachstumszeiten für die Wiesen, das ist das Grundprinzip der Reins.

Der Erhalt der Vielfalt ist arbeitsintensiv: „Idealismus muss dabei sein, aber ohne Prämien ist das nicht zu schaffen“, berichtet Susanne Rein. Etwa ein Drittel der Einnahmen werden über Fördermittel gedeckt, der Rest sind Erträge aus tierischen Produkten und dem Pflanzenanbau. Fördermittel sind für die ökologische Leistung unabdingbar. Es geht nicht darum, möglichst viel aus den Flächen rauszuholen, sondern die Artenvielfalt zu erhalten. Auch den Wert der Randflächen zu erhalten, ist arbeitsintensiv, ohne dass es großen wirtschaftlichen Ertrag bringt. So müssen die Hecken regelmäßig geschnitten werden, wirtschaftlich verwertbares Holz fällt dabei nur wenig ab.

In vielen Regionen hat sich das Landschaftsbild gewandelt. Wo gestern noch eine Heuwiese blühte, wächst heute Mais. Im Zuge des Biogasbooms verliert die traditionelle Landwirtschaft an Boden.

ser Grundlage wurden EU-weit Schutzgebiete eingerichtet, die zusammengenommen das Netz „Natura 2000“ bilden. Innerhalb dieses Netzes sind bei uns insgesamt 91 Lebensraum-Typen geschützt, darunter auch magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen. Hinter den Fachbegriffen verbergen sich artenreiche, bunt blühende Heuwiesen, die vor allem die süddeutsche Kulturlandschaft vielerorts lange prägten.

Die Hälfte aller in Deutschland vorkommenden Pflanzenarten sind an Grünland gebunden, sagt Martin Dieterich, der an der Universität Hohenheim Landschaftsökologie lehrt. Die Pflanzenvielfalt biete unzähligen Tierarten Nahrung und Lebensraum. „An jeder Pflanze hängen zahlreiche Tierarten“, betont Dieterich. Neben dem Erhalt der Artenvielfalt dienen Weiden und Wildblumenwiesen dem Klimaschutz: Je dichter der Boden

bewachsen ist, desto mehr Humus entsteht und desto mehr Kohlenstoff wird gebunden. Wiesen und Weiden speichern in ihren Böden dreimal mehr Kohlenstoff als jede andere Landschaftsart.

### Umwandlung in Maisäcker

Trotzdem wird allerorten umgebrochen. In vielen Regionen hat sich das Landschaftsbild gewandelt. Wo gestern noch eine Heuwiese blühte, wächst heute Mais. Im Zuge des Biogasbooms verliert die traditionelle Landwirtschaft an Boden. Wer Energiepflanzen anbaut, wird staatlich gefördert und kann für landwirtschaftliche Nutzflächen höhere Pachtpreise zahlen als ein Betrieb mit Milchvieh-Haltung. Traditionelle Betriebe seien gezwungen, die verbliebenen Flächen intensiver zu bewirtschaften, um den gleichen Ertrag zu erzielen, erläutert Dieterich. Doch >



NABU/G. Rottmann

Ziel der Reins ist es, den traditionellen Charakter der Landschaft mit ihren Blühwiesen und Streuobstwiesen zu erhalten. „Blumenwiesen sind für uns normal hier. Doch die Leute wissen das erst richtig zu schätzen, wenn die Wiesen nicht mehr da sind“, resümiert Susanne Rein. ✕



NABU/G. Rotmann

## Ökologische Vorrangflächen

Diesen Begriff sollte man sich merken: Zu den von den EU-Agrarministern frisch beschlossenen Neuerungen der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ gehören die sogenannten ökologischen Vorrangflächen. Ab 2015 sollen konventionelle Betriebe fünf Prozent ihrer „Acker- und Dauerkulturf Flächen“ als ökologische Vorrangflächen bereitstellen, ab 2018 ist eine Erweiterung auf sieben Prozent möglich. Diesen Beschlüssen muss allerdings noch das Europaparlament zustimmen.

Für den NABU sind die Vorrangflächen die wichtigste Maßnahme zur Ökologisierung der EU-Agrarpolitik. Zahlreiche Untersuchungen zeigen allerdings, dass erst ab einem Flächenanteil von zehn Prozent deutliche Verbesserungen der Artenvielfalt zu erwarten sind. Durch die Anrechnung sämtlicher Agrarumweltmaßnahmen auf die Quote der Vorrangflächen drohen diese außerdem zu einem bürokratischen Papiertiger zu verkommen.

In einem vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Forschungsvorhaben hat der NABU Empfehlungen erarbeitet, welche Anbaukulturen unter welchen Bedingungen als Ökoflächen anerkannt werden könnten. Als entscheidende Rahmenbedingung für die ökologische Wirkung der Vorrangflächen erwiesen sich dabei der Verzicht auf Pflanzenschutz- und Düngemittel sowie der Verzicht auf Bodenbearbeitung und Ernte im Zeitraum von Mitte April bis Ende Juli.

Zu den besonders geeigneten Kulturen gehören der extensive Anbau von Linsen und Lein, von Mischkulturen sowie von Getreide mit weitem Reihenabstand. Auch der Anbau von Esparsette oder Rotklee in Streifenform kann als Vorrangfläche zur Aufwertung von Natur und Umwelt beitragen. „Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Vorrangflächen gut in den landwirtschaftlichen Betriebsablauf integriert werden können“, so NABU-Agrarexperte Florian Schöne. ✂

**W** Der Projektbericht „Naturverträgliche Nutzung ökologischer Vorrangflächen – ein Mehrwert für Biodiversität und Landwirtschaft?“ kann auf der NABU-Homepage heruntergeladen werden.

> je öfter eine Wiese gemäht und gedüngt werde, desto mehr verarme die Vegetation. Der Landschaftsökologe spricht von einer „schleichenden Entwertung artenreichen Grünlandes“, die für die Artenvielfalt auf Dauer gefährlicher sei als der Umbruch in Ackerland.

Anders als in Baden-Württemberg, wo Ende 2011 ein landesweites Umbruchverbot verhängt wurde, lässt man in Bayern die Bauern auch in Schutzgebieten weitgehend nach deren Gutdünken gewähren. Dabei sei vielen gar nicht bewusst, dass sich die ökologische Qualität ihrer Wiesen durch intensivere Bewirtschaftung verschlechtere, ist LBV-Experte Lindeiner überzeugt: „Es fehlt an fachkundiger Beratung.“



NABU/G. Rotmann

## Anreize setzen

Lindeiner schwebt ein bayernweites Netzwerk von lokalen Gebietsbetreuern vor, die auf den Hof kommen und gemeinsam mit dem Bauern beispielsweise einen Mähplan für dessen Wiesen entwickeln, der den dort lebenden Arten angepasst ist. Traditionelle, extensiv bewirtschaftete Heuwiesen seien allerdings unrentabel, sagt Lindeiner: „Um mitzumachen, brauchen die Bauern finanzielle Anreize.“ Und mitmachen müssen sie, denn damit Wildblumenwiesen erhalten bleiben, muss sie schließlich jemand pflegen. ✂

Hartmut Netz

**W** Die NABU-Studie „Defizitanalyse Natura 2000 – Situation von artenreichem Grünland im süddeutschen Raum“ kann gegen 1,50 Euro plus Versandkosten beim NABU-Natur-Shop bezogen werden (Bestellnummer 5240). Kostenloser Download direkt unter [www.NABU.de/gruenland](http://www.NABU.de/gruenland).

# Ein Stück lebendige Natur hinterlassen

Ihre Liebe zur Natur kann weiterwirken – auch wenn Sie eines Tages nicht mehr sind. Unser Ratgeber „Testament“ gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigen Fragen rund um den Nachlass. So erfahren Sie auch, wie Sie Ihr Erbe in tatkräftige Hände legen können, die es in Ihrem Sinne einsetzen: für die lebendige Pflanzen- und Tierwelt. **Bestellen Sie kostenlos unseren rechtlich geprüften und aktualisierten Ratgeber!**



**Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den NABU-Ratgeber „Testament“.**

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Geburtsdatum

**Bitte rufen Sie mich an:**

Telefon-Nr.

**Wir garantieren:** Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an [Service@NABU.de](mailto:Service@NABU.de) widersprechen.

11935

**Bitte ausgefüllt senden an:**

**NABU**

Frau Karen Pehla-Gamber  
Charitéstraße 3  
10117 Berlin

**Persönliche Beratung:**

Telefon:  
**030 284 984 - 1572**

E-Mail:  
[Karen.Pehla@NABU.de](mailto:Karen.Pehla@NABU.de)





## MITMACHEN BEIM ARTENQUIZ

### Welcher Schmetterling ist das?

Üblicherweise werden Bestimmungshilfen für Pflanzen und Tiere von Fachleuten gemacht. Einen ganz anderen Weg beschreitet jetzt die Beobachtungsplattform „Naturgucker“ zusammen mit dem NABU und dem Museum für Naturkunde Berlin. Am Beispiel von Schmetterlingen soll gezeigt werden, wie Laien durch die „Klugheit der Masse“ eine Bestimmungshilfe erstellen können, die noch dazu besonders fehlertolerant ist.

Um die Bestimmungshilfe zu erstellen, müssen zunächst möglichst viele Naturfreunde an einem Online-Artenquiz teilnehmen. Das macht nicht nur Spaß, sondern es winken bis zum 16. Juni als Belohnung für die Mitarbeit wertvolle Preise wie Minox-Ferngläser, Lupen, Bücher und CDs.

Eine Farbe wird von Menschen oft ganz unterschiedlich gesehen: Was für den einen eher gelbbraun ist, beurteilt der nächste vielleicht als dunkelorange. Genauso verhält es sich bei Größenangaben oder

Formen. Die exakten Beschreibungen in klassischen Bestimmungsbüchern passen oft nicht zur Bandbreite an möglichen Wahrnehmungen des jeweils Selben. Deshalb berücksichtigt die neue Bestimmungshilfe die unterschiedlichen Interpretationen zum Beispiel von Farben. Gelbbraun und dunkelorange führen dann eben beide zum richtigen Bestimmungsergebnis.

Basis für ein solches flexibles Bestimmungswerkzeug ist eine umfangreiche Merkmalsammlung, die möglichst viele individuelle Eindrücke von Naturbeobachtern enthält. Neu daran ist auch, dass diese Daten durch Crowdsourcing von den zukünftigen Nutzern selbst gesammelt werden. Das Werkzeug dazu ist das Artenquiz. Hier wird aufgezeichnet, welche Merkmale mit welcher Beschreibung Naturfreunde einer Schmetterlingsart zuordnen.



F. Dejer

Zum Befüllen dieser Sammlung von Merkmalen startet die Internetseite [www.artenquiz.de](http://www.artenquiz.de) mit jenen Schmetterlingsarten, die von Beobachtern bei *naturgucker.de* am häufigsten für Deutschland gemeldet wurden. Es werden dabei jeweils Bilder einer zufällig ausgewählten Art gezeigt, eine Bildlupe ermöglicht den Blick auf Details.

Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Wichtig ist nur, dass man genau auf die Bilder schaut und die aus eigener subjektiver Sicht passenden Merkmals-eigenschaften anklickt. Jedes beschriebene Merkmal bringt dabei einen Punkt und damit ein virtuelles Los zum Gewinn der Preise. Fleißig Merkmale erfassen und Arten tippen lohnt sich also. ✂

## VOGEL- UND OPTIKMESSE

### „HanseBird“ auf Hamburger Elbinsel

Vom 24. bis zum 26. Mai steht die Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe erstmals ganz im Zeichen der Vögel, denn an diesem Wochenende veranstaltet der NABU Hamburg dort die HanseBird 2013. Am neuen Standort kann sich die Vogel-

und Optikmesse auf größerem Raum und sehr zentral, nahe der Hafencity, präsentieren. Nur zwei S-Bahn-Stationen vom Hauptbahnhof entfernt erwartet die Besucher ein attraktives und umfangreiches Programm rund um die Welt der Vögel und das Thema Wasser.

Alle namhaften Hersteller von Ferngläsern und Spektivern werden auf der Messe vertreten sein und laden zum Ausprobieren ihrer Produkte ein. An Motiven wird es dabei nicht mangeln: Die Wasserkunst mit ihrer historischen Architektur und den naturnahen Wasserbecken ist Lebensraum zahlreicher heimischer Vogelarten und

bietet Fotografen und Vogelfreunden viele spannende Ausblicke.

Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein breites Rahmenprogramm, bestehend aus Vorträgen und Workshops. Familien mit Kindern können sich auf zahlreiche Angebote speziell für die kleinen Naturfreunde freuen: Bei der NAJU wird gemalt, gebastelt und für Jugendliche gibt es Foto- und vogelkundliche Touren. Ein Wasserlabor und das Fuchsmobil mit den Mikroskopen versprechen spannende Experimente und hautnahe Beobachtungen von Wassertieren.

Eintritt 5,50 Euro, NABU-Mitglieder 3,80 Euro, Kinder bis zwölf Jahre frei. Kostenloser Busshuttle ab S-Bahnhof Tiefstack. Alle Aussteller, alle Vorträge, alle Highlights unter [www.hansebird.de](http://www.hansebird.de). ✂ (mso)



Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe

## DER NABU AUF DER DIDACTA

### Infos für Lehrer und Erzieher

Fast 100.000 Besucher kamen im Februar zur weltweit größten Bildungsmesse „Didacta“. An fünf Tagen präsentierte sich – organisiert und betreut durch seinen Bundesfachausschuss (BFA) Umweltbildung – auch der NABU in den Kölner Messehallen. Unter dem Banner „Bildung für eine nachhaltige Zukunft“ zeigte der NABU auf der Messefläche des Deutschen Naturschutzrings unter anderem seine Ausstellungen zum Moorschutz und zur Bekassine, dem Vogel des Jahres 2013.

Besonders gut kam beim Fachpublikum, vor allem Erzieherinnen und Lehrkräften, die NAJU-Aktion „Erlebter Frühling“ an. Stark nachgefragt waren laut BFA-Sprecher Michael Göring aber auch NABU-Themen wie Windenergie und Plastikmüll sowie die Mitmachaktionen Stunde der Winter- und der Gartenvögel. Als gut für den Unterricht gelobt wurden zudem die NABU-Wolfsmaterialien.

Zum Vormerken: 2014 findet die Didacta vom 25. bis 29. März in Stuttgart statt. Der BFA Umweltbildung freut sich schon auf den Besuch von Mitgliedern und Gästen aus dem süddeutschen Raum am NABU-Stand. ✂

## BIONADE-KOOPERATION

### Öko-Brause von Streuobstwiesen

Holunder, Ingwer-Orange, Kräuter, Litschi – und jetzt auch Streuobst: In Zusammenarbeit mit dem NABU

produziert „Bionade“ eine neue Limonadensorte, die Äpfel, Birnen, Quitten und Pflaumen von Streuobstwiesen enthält. Bionade wird durch „Fermentation nach dem Brauprinzip“ hergestellt, dabei stammen die Rohstoffe ausschließlich aus ökologischem Anbau.

Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von Streuobst gibt es die neue Bionade nur in limitierter Anzahl und exklusiv im Bio-Fachhandel. Die Idee wurde aus dem Projekt Bio-Landbau Rhön heraus entwickelt, aus dem heu-

te nahezu der gesamte Bedarf an Holunder, Braugerste und Minze für Bionade abgedeckt wird.

Die Beschaffung der Äpfel als Hauptfrucht der „Bionade Streuobst“ aus den Regionen Rhön, Hohenlohe und Odenwald koordiniert der NABU. Der Quittensaft stammt unter anderem aus dem Rekultivierungsprojekt alter Quittensorten bei Volkach an der Main-schleife. Verarbeitet wird das Obst von der Kelterei Elm in der Rhön, einem langjährigen Inhaber des NABU-Streuobst-Gütezeichens.

Bionade und der NABU planen, sich neben dem Schutz und der Pflege der Obstwiesen und alter Sorten auch gemeinsam für die Züchtung neuer Sorten für einen zukunftsfähigen Streuobstbau einzusetzen. ✂ (elg)



Bionade

Anzeige



**Jubiläumsaktion! Bis 31.07. wechseln und 20 €-Gutschrift erhalten: [www.naturstrom.de/15](http://www.naturstrom.de/15)**

# 15 Jahre naturstrom

- 230.000 Ökostrom- und Biogaskunden
- Über 650 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden
- Mehr als 220 von uns gebaute oder geförderte Öko-Kraftwerke
- Über 160 engagierte Mitarbeiter/-innen an 10 Standorten

## Wir sagen Danke!

NATURSTROM AG  
Achenbachstraße 43, 40237 Düsseldorf  
Tel 0211 77 900-300, Mo – Fr von 8 – 18 Uhr



**naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT



# Auf zu neuen Ufern

**Herbert Drossel** hat der Havel eine Insel geschenkt.

**S**einen ersten Nahkontakt mit der Havel hatte Herbert Drossel vor über 70 Jahren in seinem Einer-Kajak. Ein Freund nahm ihn damals in den großen Ferien mit zu einer Wasserwanderung. Die jungen Männer paddelten von Brandenburg über den Plauer See und den Elbe-Havel-Kanal bis Magdeburg, dort in die Elbe und dann abwärts bis Havelberg. Von dort schlängelten sie sich die Untere Havel entlang, zurück nach Brandenburg. Geruhsam und eins mit der Natur zog Herbert Drossel damals in der Strömung vorbei an Lastkähnen und an der Landschaft, die ihn nicht mehr loslassen sollte.

Stadt, den Mittellandkanal und die Havel waren für den heute 87-jährigen überwältigend. Wenn er nicht auf dem Wasser war, beobachtete er am liebsten seine Kameraden am Himmel oder seinen Lieblingsvogel, den elegant segelnden Rotmilan.

## Gemeinsame Passion

Seine Liebe zu den Vögeln und zur Natur teilte Herbert Drossel später mit seiner Frau Jutta. Kennengelernt in der Lüneburger Heide, hätte er die gelernte Krankenschwester am liebsten vom Fleck weg geheiratet. Kurz nach ihrer Ausbildung tat er das dann auch.

Herbert Drossel durchlief die Ausbildung zum Steuerberater. Behindert durch seine starke Schwerhörigkeit sattelte er um und nahm das Angebot an, in einer großen Familiengesellschaft als Geschäftsführer für die Bereiche Finanzen, Recht und Steuern tätig zu werden.

Die gemeinsame Passion der Eheleute führte sie auch immer wieder zur Havel. Vor allem die letzten 90 Stromkilometer mit den vielen Flussschleifen, Feuchtwiesen, Inseln und Mooren hatten es seiner Frau besonders angetan. Einvernehmlich beschlossen die beiden schon früh, testamentarisch festzuhalten, ihr Vermögen in den Erhalt der Natur fließen zu lassen. Das gemeinsame Ziel: Der Kauf und die Pflege von Feuchtgebieten in der Mark Brandenburg.



Herbert Drossel

## Blick von oben

Aufgewachsen in Pritzwalk, einer Kleinstadt im Norden von Preußens Streusandbüchse, hatte Herbert Drossel zunächst noch keine Vorstellung von größeren Gewässern. Wasser gab es dort nur in einem kleinen Flüsschen, der Dömnitz. So spielte zunächst ein zweites Element eine große Rolle in seinem Leben: die Luft. Drossels Vater war fasziniert von der Fliegerei und zuhause drehte sich fast alles um Flugzeuge. Mit diesem Wissen ausgerüstet, flog Herbert Drossel schon als Fünfzehnjähriger mit dem Segelflugzeug die ersten Vollkreise. So war es nicht verwunderlich, dass Herbert Drossel nach seinem Schulabschluss als Praktikant für den Flugzeugbau zu den Arado-Flugzeugwerken nach Brandenburg kam.

Der herrliche Blick von oben konkurrierte nun mit der Spiegelung des Himmels von unten: Die Aussicht auf die Seenplatte um die



### Rückkehr zum Fluss

Im August 2010 verstarb Jutta Drossel. Einige Wochen nach der Trauerfeier kehrte Herbert Drossel schließlich zur Havel zurück. Ein Treffen mit dem NABU führte ihn zu Fischbrötchen bevi Fischmeister Wolfgang Schröder und anschließend zu einer Partie auf der Havel im Fischerboot. Schröder steuerte den Kahn sanft durchs Gewässer und Havelprojektleiter Rocco Buchta erklärte derweil die Arbeiten, die in den kommenden zehn bis 15 Jahren nötig sind, um eine Renaturierung der Havellandschaft zu erreichen.

Vorsichtig näherte sich Schröders Boot einem stillgelegten Nebenarm des Flusses, der Vehlgafter Dorfhave. Jeder Zentimeter offenbarte, dass die fröhliche Erinnerung an die Wasserwanderung von einst nichts mehr mit der Gegenwart gemein hatte: Sandberge rechts und links, aufgewühlter Modder unter dem Boot und ein zugeschütteter Altarm, der Jahrzehnte als Abladeplatz für unerwünschten Spülsand missbraucht wurde. „Das hat solch einen Eindruck bei mir hinterlassen, dass ich spontan beschloss, mit finanziellen Mitteln dort den zugebauten Seitenarm wieder zum Teil des Flusses werden zu lassen“, erinnert sich Herbert Drossel.

### Baggern für die Natur

Im Februar 2013 haben Räumfahrzeuge und Bagger den Altarm von seinen Altlasten befreit. 20.000 Tonnen Spülsand – umgerechnet 850 LKW-Ladungen – hat der NABU abgetragen. Das alles wäre ohne Herbert Drossel

**Auf dem Luftbild ist der Altarm noch von großen Spülsandflächen verstopft. Nach den winterlichen Baggerarbeiten durchströmt der Fluss nun wieder die Vehlgafter Havelschleife.**



nicht möglich gewesen. Dem fast verschwundenen Altarm wird neues Leben eingehaucht und das Land dazwischen wird zur Insel. Diese fast 7000 Quadratmeter große Fläche wird nach Beschluss des Gemeinderates der Ortschaft Vehlgafter Dorfhave nach ihren Förderern „Drosselinsel“ benannt und steht voll und ganz unter Naturschutz.

„Meiner Jutta wird es von ihrer höheren Warte aus gefallen, dass hier angefangen wurde, die ursprüngliche Landschaft wiederherzustellen. Und ich habe ein bisschen mitgeholfen“, erklärt Herbert Drossel bescheiden. An seiner hiesigen Naturschutzinvestition kann er sich jetzt schon erfreuen.

Der Dorfplatz in Vehlgafter Dorfhave endet mit einer senkrechten Mauer. Die Gemeinde hat dort am Ufer Bänke hingestellt und auch einen Tisch. Oft hat Herbert Drossel da schon gesessen, ein Butterbrot verzehrt und nach oben zu den Vögeln geschaut. Nun kann er seinen Blick noch ein wenig weiter schweifen lassen. Zurück übers Wasser, zu seiner Drosselinsel. ✨

Jasmin Singgih





Waldhäusl/Imagebroker/H. Kehrer

Begleiten lassen kann man sich von Zähl- und Bestimmungshilfen unter [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de). Hier finden sich auch Steckbriefe der häufigsten Arten, ein Vogelstimmenquiz und ein Online-Vogelführer. Für den Austausch der Vogelfreunde untereinander gibt es zudem die Seite [www.facebook.com/Vogelfreund](http://www.facebook.com/Vogelfreund), mehr als 15.000 „Fans“ haben sich hier schon registriert.

### Vogel-Wochenende zu gewinnen

Den Teilnehmern an der Stunde der Gartenvögel winken attraktive Preise. Als ganz besonderen Hauptgewinn organisiert „Birdingtours“ vom 18. bis 20. Oktober für zehn mal zwei Personen ein exklusives herbstliches Vogelwochenende am Niederrhein. Erkundet werden dabei unter anderem die Dingdener Heide, die Bislicher Insel und das NABU-Schutzgebiet „Versunken Bockelt“. Auch ein Besuch in der NABU-Naturschutzstation Niederrhein in Kranenburg steht auf dem Programm.

Unter den Online-Teilnehmern werden zusätzlich 250 Vogel-Handy Klingeltöne verlost. Hauptamtliche Mitarbeiter des NABU können an den Verlosungen nicht teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Passend zur Stunde der Gartenvögel ist auch wieder „Die große Vogelschau im Deutschlandradio Kultur“ der Vogelwelt mit dem Mikrofon auf der Spur. Eine Woche lang widmet sich die Vogelschau allem, was fliegt und Federn hat: Warum meckert die Bekassine? Was verstehen sprechende Papageien? Und warum hat der Seggenrohrsänger ein eigenes UN-Abkommen? Täglich von 15.45 bis 16 Uhr sowie am Samstag ab 9.05 Uhr für gleich zwei Stunden können zudem Hörer wieder einem NABU-Experten ihre eigenen Fragen rund um die Vogelwelt stellen. ✨

Helge May

Den ausgefüllten Meldebogen bitte einsenden an den NABU, Stunde der Gartenvögel, 10469 Berlin.

# Kultur ist überall.®

## Da fliegen sie wieder!

Die große Vogelschau im Deutschlandradio Kultur vom 6. bis 11. Mai.

Was versteht der Papagei? Und warum meckert die Bekassine? Eine Themenwoche rund um komische Vögel und bedrohte Arten.



**Mobis Fr • 9:07–12:00/14:07–17:00**  
**Radiofeuilleton**

Mit täglichem Hörergespräch: Was wollten Sie schon immer über Vögel wissen? Fragen Sie den NABU-Experten im Studio! Hotline 0800.2254 2254



**Mobis Fr • 15:45–16:00**  
**Sa • 9:05–11:00**  
**Radiofeuilleton**

Die komplette Programmvorschau unter [deutschlandradio.de](http://deutschlandradio.de)

Weitere Informationen: [deutschlandradio.de](http://deutschlandradio.de) oder Hörservice 0221.345-1831

Ein Programm von Deutschlandradio

**Deutschlandradio Kultur**

## KAIN-UND-ABEL-PROJEKT

### Zweite Chance für Adlerjungen

Noch sind es zwei Eier, die im Schreiadlernest liegen. Ganz behutsam nimmt der Kletterer das kleinere der Eier aus dem Nest und klettert zurück auf den Erdboden. Aus diesem zweiten Ei wird mit Glück ein Schreiadler schlüpfen, im Nest hätte es nicht überlebt. Schreiadler legen in der Regel zwei Eier. Der zweitgeborene Jungadler wird vom stärkeren Erstgeborenen unterdrückt und verhungert. In Anlehnung an die biblische Geschichte wird dieses Phänomen „Kainismus“ genannt. Im Kain-und-Abel-Projekt nutzt der NABU diesen Mechanismus und zieht das zweite Küken in einer Aufzuchtstation auf.

„Damit sie ihre natürliche Scheu vor Menschen behalten, werden die Jungen ohne menschlichen Kontakt aufgezogen“, sagt Bernd Meyburg. Der Vorsitzende der Bundesarbeitsgruppe Greifvogelschutz beim NABU leitet das Kain-und-Abel-Projekt in Brandenburg. „Wie ihre Geschwister fliegen diese Schreiadler im Herbst nach Afrika. Nach zwei bis vier Jahren kommen sie nach Deutschland zurück und machen sich auf die Suche nach einem Partner und einem ruhigen Horstbaum.“

Bei nur 90 Brutpaaren in Deutschland lohnt sich dieser Einsatz. „Der Schutz auf den Zugwegen ist wichtig, um die vielen



P. Wernicke

Abschüsse zu verhindern“, sagt Bernd Meyburg. Lars Lachmann, Vogelschutzreferent des NABU weist darauf hin, dass diese Maßnahme mit dem Schutz alter Wälder und Feuchtwiesen als Lebens-

raum einhergehen muss. „Darum kauft der NABU Wälder, in denen der Schreiadler brütet und renaturiert Feuchtgrünland, wo er jagen kann.“ ✂

(tih)

## ALLGÄU UND KARWENDEL

### Im Urlaub Alpenvögel beobachten

Wie viele Vögel gibt es in den Alpen und wo kommen sie her? Vogelkundliche Erhebungen zeigen große Wissenslücken auf, obwohl jährlich Tausende von Menschen in den bayerischen Alpen unterwegs sind. Hier setzt das Projekt „Faszination Alpenvögel“ des NABU-Partners Landesbund für Vogelschutz (LBV) an: In den Pilotgebieten Allgäuer Hochalpen und Karwendel sollen 2013 möglichst viele Wanderer und Besucher motiviert wer-

den, ihre Beobachtungen ausgewählter Alpenvögel zu melden.

Und so geht's: Wer auf einer Bergtour eine der 21 wichtigsten Alpenvogelarten bestimmen kann, trägt sie in einen der Meldeflyer ein, die in den örtlichen DAV-Hütten sowie bei den Gästeinformationen Bad Hindelang und Oberstdorf, bei der Alpenwelt Karwendel und beim LBV erhältlich sind. Zusätzlich gibt es dort einen kostenlosen Alpenvogelführer im Taschenformat. Auf den DAV-Hütten wird ein Poster der ausgewählten Vögel eingesetzt.

Wer einen Meldeflyer abgibt, nimmt automatisch an einem Gewinnspiel teil. Die Datenmeldung ist auch online über [www.LBV.de/alpenvoegel](http://www.LBV.de/alpenvoegel) möglich. ✂

(tk)



Birkenzeisig

F. Derer

## KOMMUNALWÄLDER

### Für Bürger und Natur erhalten

Städte und Gemeinden besitzen rund ein Fünftel der deutschen Waldflächen. Durch die starke Verschuldung vieler Kommunen drohen diesen Wäldern schwerwiegende Einschnitte. Dabei sollten Wälder, die den Bürgern gehören, auch künftig im Sinne der

Bürger und des Umwelt- und Naturschutzes behandelt werden.

Der NABU hat aus diesem Anlass eine Broschüre erstellt, die Modelle aufzeigt, die bundesweit als Vorbild dienen können. Anhand von sechs Beispielen wird gezeigt, wie Kommunalwälder erhalten werden können, ohne auf finanzielle Einnahmen zu verzichten und trotzdem Naturschutzziele zu berücksichtigen. In Heilbronn etwa setzt das Kreisforstamt auf eine generelle Förderung des Laubholzes und lässt die Bäume deutlich dicker werden als bislang. Die starken Buchen und Eichen machen den Wald nicht nur deutlich vielfältiger, sondern eröffnen der Stadt auch neue Vermarktungsmöglichkeiten. In Remscheid wiederum können Bürger künftig Genossenschaftsanteile am gemeinsamen Wald erwerben und damit ihren Beitrag zum Erhalt des Lebensraumes leisten.

Die 28-seitige Broschüre „Zukunft gestalten im Kommunalwald“ gibt es gegen Versandkostenübernahme beim NABU-Natur-Shop (Artikelnummer 5245), sie kann außerdem auf der NABU-Homepage heruntergeladen werden. ✂



## VOR DER BUNDESTAGSWAHL

Der gescheiterte Nachhaltigkeitsgipfel Rio+20 der Vereinten Nationen hat gezeigt, dass unverbindliche Absichtserklärungen und ein grüner Anstrich für ein „Weiter so“ nicht mehr ausreichen, um den ökologisch, sozial wie ökonomisch notwendigen Strukturwandel zu gestalten. Trotz fortschreitender Natur- und Umweltzerstörung sind in vielen Teilen der Welt die Wirtschafts- und Sozialsysteme sowie die darauf aufbauenden Wohlstandsmodelle auf ungebremses Wachstum ausgerichtet.

Anlässlich der Bundestagswahl im September stellt der NABU nun in einem 20-seitigen Infopapier seine Anforderungen an die Bundespolitik für die Jahre 2013 bis 2017 vor. Zentrale

Handlungsfelder sind dabei Klimawandel – damit einhergehend die Energiewende –, Naturschutz, Ressourcenverbrauch und Landnutzung. Zu den NABU-Schwerpunkten gehören zudem das bürgerschaftliche Engagement, die Öffentlichkeitsbeteiligung und die Wissenschaftspolitik. Mehr zum Thema unter [www.NABU.de/Wahl2013](http://www.NABU.de/Wahl2013). ✂



## BERLIN-MARATHON

### Laufen für den Naturschutz

Lieben Sie die Natur? Lieben Sie das Laufen? Dann starten Sie für den NABU beim Berlin-Marathon! In diesem Jahr vergibt der NABU wieder zehn Startplätze an motivierte Läufer, die ihren Start mit einer Spendenaktion zugunsten des NABU verbinden. Der Berlin-Marathon am 29. September ist der größte Marathon Deutschlands und die Startplätze sind längst ausverkauft. Über 40.000 Läuferinnen und Läufer starten in der Hauptstadt. Wenn auch Sie noch mitlaufen wollen, füllen Sie bis zum 29. April unseren Fragebogen unter [www.NABU.de/marathon](http://www.NABU.de/marathon) aus oder melden sich bei Teena Ihmels unter Tel. 030-284984-1574. ✂

Anzeige

## Nehmen Sie den Schreiadler unter Ihre Fittiche!



Weitere Informationen:  
[www.NABU.de/schreiadler](http://www.NABU.de/schreiadler)

Nur noch 90 Schreiadler-Paare brüten in Deutschland. Unser kleinster Adler ist damit massiv vom Aussterben bedroht. Kein Wunder, denn sein Lebensraum wurde immer weiter zerstört. Der NABU kauft Land, um es als Adlerheimat zu bewahren. Wir retten sogar einzelne Küken, um die Art zu erhalten. Bitte stellen auch Sie den Schreiadler unter Ihren ganz persönlichen Schutz. Helfen Sie uns, mit einem regelmäßigen Beitrag, das Überleben des seltenen, scheuen Vogels zu sichern. **Werden Sie Adler-Pate – am besten heute noch!**



**DANKE!**  
Ihre Hilfe kommt an.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an [Service@nabu.de](mailto:Service@nabu.de) widersprechen.

### Ja, ich werde Adler-Pate!

Frau  Herr

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Ich helfe mit einem **monatlichen** Patenbeitrag von  
 5 Euro  15 Euro  30 Euro  Euro

Bitte buchen Sie den Beitrag wie folgt von meinem Konto ab:  
 monatlich  als Jahressumme

Konto-Nr.

BLZ

Bank

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte diesen Abschnitt abtrennen und einsenden an:  
**NABU-Patenschaften, Charitéstr. 3, 10117 Berlin**

**WOLFSBOTSCHAFTER-TREFFEN**

Unverhoffte Begegnung in der Lausitz

120 NABU-Wolfsbotschafter aus ganz Deutschland trafen sich im Görlitzer Senckenberg-Museum, um sich über den aktuellen Stand der deutschen Wolfsforschung zu informieren. Zahlreiche Wissenschaftler des als Referenzzentrum „Wolf“ anerkannten Instituts stellten ihre aktuellen Forschungsergebnisse vor.

Derzeit gibt es rund 300 Wolfsbotschafter im NABU, die in ihren Heimatregionen Ansprechpartner zu Fragen rund um Deutschlands seltenstes Säugetier sind. Einmal im Jahr treffen sich die Ehrenamtler, um sich auszutauschen und über neue Entwicklungen zu informieren. „Ich zögerte erst herzu-

kommen, weil die Wetterprognose so schlecht war“, erzählt Heiko Drawe, Wolfsbotschafter aus Niedersachsen. Aber jetzt bin ich sehr froh, dass ich hier bin und einen so umfassenden Einblick in den aktuellen Stand der Wolfsforschung bekommen habe.“ Aus beinahe allen Bundesländern waren

Wolfsbotschafter der Einladung gefolgt, um sich unter anderem über vergleichende Schädeluntersuchungen von Wolf und Hund und Untersuchungen über das Beutespektrum des Wolfes zu informieren.

Am zweiten Tag gab es bei verschiedenen Exkursionsangeboten auch einen praktischen Teil in Sachen Spurenkunde. Die Teilnehmer einer Exkursionsgruppe in Nochten hatten unerwartetes Glück und konnten vier Wölfe innerhalb kurzer Zeit beobachten. „Das hätte ja von uns keiner für möglich gehalten, dass wir einen Wolf zu Gesicht bekommen“, freute sich Detlef Klein, der aus Baden-Württemberg angereist war. ✂



Die Bekassine erleben

Den Vogel des Jahres 2013 zu Gesicht zu bekommen, ist in vielen Regionen nicht ganz einfach. Im Internet hat der NABU deshalb auf einer Karte deutschlandweit mehr als 30 Exkursionstipps zur Bekassine versammelt.

Beobachtungstürme oder Stände ermöglichen dort eine gute Sicht auf das Habitat seltener Vögel, ohne diese zu stören. In einigen Gebieten ist jetzt im Frühjahr das besondere Spektakel des Balzfluges zu beobachten. Mit viel Glück kann man dabei erleben, weshalb die Bekassine auch Himmelsziege genannt wird. ✂



 Info: [www.vogel-des-jahres.de](http://www.vogel-des-jahres.de).



M. Delpho

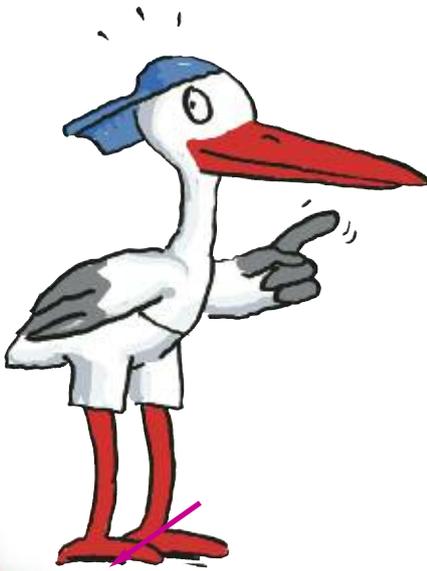
**MIT DEM NABU NATUR ERLEBEN**

Die diesjährige internationale Fledermausnacht findet am 24./25. August statt, das europaweite Zugvogel-Wochenende am 5./6. Oktober. Weitere Infos und zahlreiche Exkursionsangebote unter [www.bat-night.de](http://www.bat-night.de) und [www.birdwatch.de](http://www.birdwatch.de). ✂

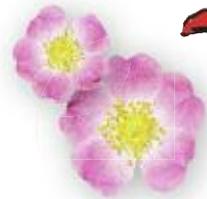
**NEUE ANSCHRIFTEN**

Die NABU-Landgeschäftsstellen Hamburg und Nordrhein-Westfalen sind umgezogen. Hier die neuen Adressen:

- NABU Hamburg, Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg, Tel. 040-697089-0, [info@nabu-hamburg.de](mailto:info@nabu-hamburg.de),
- NABU NRW, Völklinger Straße 7-9, 40219 Düsseldorf, Tel. 0211-159251-0, [info@nabu-nrw.de](mailto:info@nabu-nrw.de). ✂



# Rudi Rotbein – die Kinderseiten



## Jumimakele und das Rätsel vom Wasserfloh

Julia, Miriam und Mira, Malte, Kevin und Leon von der NAJU-Gruppe Jumimakele haben sich heute mit ihrer Betreuerin Anja am Dorftümpel verabredet. Mit Keschern und leeren Marmeladengläsern ausgerüstet, wollen sie herausfinden, welche Tiere und Pflanzen in dem Gewässer leben.

„Haben Wasserflöhe eigentlich Flossen oder wie bewegen sie sich fort?“, fragt Leon und hält Julia sein Glas entgegen, in dem kleine schwarze Pünktchen herum schwimmen. „Mmh, keine Ahnung, kann ich nicht sehen“, antwortet Julia und kneift die Augen zu, „die sind so kugelig, vielleicht rollen sie durch das Wasser?“ „Wenn wir ein Mikroskop hätten, könnten wir es herausfinden“, sagt Kevin betrübt. „Wir können ja unser Taschengeld zusammenschmeißen und eins kaufen“, ruft Miriam begeistert, „dann könnten wir Pflanzen und Tiere viel besser erforschen“. „Ich habe mein ganzes Taschengeld schon für Süßigkeiten ausgegeben“, gesteht Malte kleinlaut. „Und ich spare für einen Lenkdrachen“, wirft Mira ein.

„Was haltet ihr davon, wenn wir uns das Geld für ein Mikroskop selbst verdienen?“, schlägt Anja vor. „Ja, cool.“ Malte ist gleich Feuer und Flamme, „wir können ja auf dem Sommerfest Holunderlimo verkaufen!“ „Mit Gänseblümcheneiswürfeln“, ergänzt Miriam aufgeregt.

„Oder wir stellen nochmal das Salbei-Zahnputzpulver her, das hat doch im letzten Jahr so gut geklappt.“ Die Kinder sprudeln vor Ideen bis Julia plötzlich aufschreit. Sie ist gestolpert und hat sich ihr Knie an einem Stein aufgeschlagen. Blut rinnt aus einer kleinen Wunde das Knie he-

runter. „Nicht so schlimm“, tröstet Anja, „ich habe zwar die Pflaster und das Desinfektionsspray vergessen, aber es gibt hier gleich um die Ecke eine Naturapotheke.“ „Ähh, wo denn?“, wundert sich Kevin. Anja bückt sich, pflückt ein paar Blätter einer unauffälligen, kleinen Pflanze und gibt sie Julia. „Zerkaue ein Blatt, lege es auf die Wunde und decke es mit einem unzerkauerten Blatt ab.“ „Ist das nicht giftig?“, fragt Julia unsicher. „Nein, keine Sorge. Das ist der Spitzwegerich. Seine Blätter helfen, dass deine Wunde schneller verheilt und stillen das Blut“.



NABU/F. Fender

An diesem Nachmittag schmieden die Kinder noch viele Pläne. Sie wollen auf dem Sommerfest einen eigenen Stand haben und Kräuterzahnputzpulver, Holunderlimo mit Gänseblümcheneiswürfeln, Räucherstäbchen und Kamillenöl verkaufen. Es gibt viel zu tun und am liebsten würden sie sofort loslegen, aber Anja vertröstet sie. „Für heute ist Schluss. Es wird Zeit, dass ihr euch auf den Heimweg macht. Wir treffen uns nächste Woche ja schon wieder“. Voller Vorfreude verabschieden sich die Kinder von Anja. „Der Wasserfloh springt bestimmt von einer Wasserblase zur nächsten, wie Tarzan“, ist sich Miriam plötzlich sicher. „Das werden wir ja sehen, wenn wir erst mal das Mikroskop haben“, schmunzelt Anja. ✕



NABU/F. Fender



# Kräuter sammeln auf grünen Sohlen

Endlich ist es Samstag: Anja sitzt mit Leon, Malte, Julia, Miriam, Mira und Kevin auf einer Wiese und zeigt ihnen in einem Buch Bilder von Kräutern, die sie heute sammeln wollen. „Und das hier ist die Kamille. Sie hat einige Verwandte, die ihr sehr ähnlich sind. Ihr erkennt die echte Kamille an ihrem starken Duft und daran, dass der Blütenboden im Innern hohl ist“, erklärt sie.



Gänseblümchen



NAJU/F. Fender

Gut vorbereitet stehen die Kinder auf und greifen ihre Körbchen. „Noch ein Tipp: Werden eure Füße vom vielen Wandern irgendwann müde, dann sucht den Breitwegerich, pflückt zwei Blätter und legt euch jeweils eins in jeden Schuh. Sie werden eure müden Füße kühlen!“

## Kräuterausverkauf

Nach einer Stunde kommen alle Kinder wieder zusammen und zeigen stolz ihre prall gefüllten Körbe. „Na dann kann’s ja losgehen“, freut sich Anja. Den

ganzen Nachmittag trocknen, zerkleinern, mischen, rühren und binden Leon, Malte, Julia, Miriam, Mira und Kevin ihre Kräuter zu Zahnputzpulver, Räucherstäbchen und Öl und stärken sich mit selbstgemach-

ter Holunderlimonade. „Das werden die absoluten Verkaufschlager!“, ist sich Malte sicher. Und so ist es dann auch. Sechs Wochen später können sich die Kinder auf dem Sommerfest vor Einkäufern kaum retten, bereits nach einer Stunde sind die Räucherstäbchen restlos ausverkauft und im Geldbeutel klappern schwer die Münzen. „Das Geld reicht bestimmt für ein Mikroskop“, flüstert Malte Miriam aufgeregt zu. Zehn Tage nach dem Fest ist es da: ein nagelneues Mikroskop. „Ha, von wegen die Wasserflöhe hangeln sich wie Tarzan durch das Wasser“, triumphiert Leon. „Sie haben am Kopf so eine Art Fühler mit Borsten dran. Mit denen rudern sie.“ „Na dann ist das Rätsel ja jetzt endlich gelöst“, lacht Anja. ✖



## Jumimakeles Salbei-Zahnputzpulver

Du brauchst Salbeiblätter, einen Mörser, 100 Gramm Schlammkreide, 50 Gramm Milchzucker und ein bisschen Pfefferminze.

Und so wird’s gemacht: Trockne die Salbeiblätter und Pfefferminzblätter und zerstoße sie in einem Mörser zu Pulver. Mische zwei Teelöffel von dem Salbei-Pfefferminzpulver mit vier Teelöffeln Schlammkreide und zwei Teelöffeln Milchzucker. Fertig ist dein Zahnputzpulver!

Nicht wundern: Dein Zahnputzpulver schäumt zwar nicht, säubert aber trotzdem die Zähne!



Pfefferminz-Blüten



Wiesensalbei-Blüten



Heckenrosenblüte



**Jumimakeles**

## Räucherstäbchen

Du brauchst frische Kräuter wie Salbei, Lavendel, Minze oder auch Rosenblätter, einen starken Faden und eine Schere.

*Und so wird's gemacht:* Nimm einige Kräuterstängel, lege die frischen Kräuter darauf und umwickel sie fest mit dem Faden. Mach das so lange, bis ein Kräuterstab entsteht, der gleichmäßig dick ist. Achte darauf, dass du den Faden immer fest ziehst, damit dein Räucherstab keine Kräuter verliert. Ist dein Räucherstab groß genug, dann verknote den Faden fest. Hälst du jetzt das eine Ende in eine Kerze, so wird dein Räucherstab wunderbaren Geruch verströmen!

Minze



Lavendel



Kamille



**Jumimakeles**

## Kamillenöl

Du brauchst ein sauberes und trockenes Glas, kaltgepresstes Olivenöl, eine saubere Flasche, Papier-Teefiltertüten und einen Trichter.

*Und so wird's gemacht:* Sammle die Blütenköpfe der echten Kamille und trockne sie. Lege sie in ein Glas und fülle nun langsam und vorsichtig das Öl hinein. Mache zwischendurch Pausen und schwenke das Glas, damit die Luft entweichen kann. Stelle das Glas sechs Wochen in die volle Sonne, damit das Öl reifen kann.

Lege dann nach den sechs Wochen die Papier-Teefiltertüte in den Trichter und stelle ihn in deine Flasche. Gieße vorsichtig das Öl in den Filter bis das Glas leer ist. Hole mit einem Plastiklöffel die Blütenköpfe aus dem Glas, lege sie in den Filter und drücke mit dem Löffel die Ölreste daraus. Schreibe auf ein Etikett, wie das Öl heißt und wann du es hergestellt hast und klebe es auf die Flasche.



**Jumimakeles**

## Sternenlimo mit Gänseblümcheneiswürfeln

Du brauchst Holunderblüten, Zitronenscheiben, einen Glaskrug, Wasser und ein bisschen Honig, eine Eiswürfelform und Gänseblümchen.

*Und so wird's gemacht:* Befülle den Glaskrug abwechselnd mit Holunderblüten und Zitronenscheiben und gieße Wasser darüber. Süße deinen Sternentrunk mit etwas Honig und lasse ihn ein paar Stunden ziehen. Lege nun in jede Eiswürfelform ein oder mehrere Gänseblümchen, fülle sie mit Wasser auf und stelle sie vorsichtig in den Eisschrank.



Zitronen



Holunderblüten

Fotos: H. May



Noch viel mehr Tipps, was du alles mit Kräutern machen kannst und welche du in den Frühlings- und Sommermonaten findest, verrät dir unsere Kräuter-Werkstatt. Du kannst sie dir unter [www.NAJU.de](http://www.NAJU.de) herunterladen.



NABU/F. Fender

# Der geheimnisvolle Dornenvogel

**L**ea und ihr Freund Max laufen jeden Morgen zu Fuß zur Schule. Ihr Weg führt an einem Feld vorbei, um das eine Hecke wächst. Dort beobachten die beiden immer wieder einen Vogel, der sich an den Dornen eines Weißdorns zu schaffen macht. Eines Tages ist der Vogel wie vom Erdboden verschluckt. Wo steckt der Piepmatz mit der schwarzen Augenmaske

und wie heißt er? Kann sein Verschwinden damit zu tun haben, dass der Bauer die Hecke entfernt hat? Lea und Max rätseln und entschließen sich, den Fall aufzudecken. Hilfst du den beiden?

Löse sechs Aufträge und die dazugehörigen Detektivfragen und finde heraus, wie der verschwundene Dornenvogel heißt. Die Aufträge und die Rücksendepostkarte kannst du dir auf [www.NAJU.de](http://www.NAJU.de)

oder [www.NAJUversum.de](http://www.NAJUversum.de) herunterladen. Schreibe den Namen des gesuchten Vogels auf die Postkarte und schicke sie an die **NAJU, Stichwort Dornenvogel, Charitéstraße 3, 10117 Berlin**. Aus allen richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Mikroskope der Firma Bresser, drei Wummel-Bastelkisten und fünf Überraschungspakete. Einsendeschluss ist der 31. Mai. ✂



Die Kindergruppe Alte Ziegelei zu Besuch in der „Grünen Schule“ in Mainz.

Von links nach rechts: vorne Carlotta, Mats, Jonathan, Paul, Theo, Jakob, Linus, Tjorven, Philipp, Lotta, Mika und Helene, in der Mitte Noah, Liam, Jeremias, Clemens, Nadjeschda, Jennifer und Niklas, hinten Bettina Sander, Dr. Ute Becker, Dr. Christiane Bittkau von der „Grünen Schule“ und Maren Goschke

## ...die NAJU-Kindergruppe „Alte Ziegelei“ aus Mainz

- Es gibt uns seit... ca. 15 Jahren
- Wir sind... 22 Kinder
- Wir treffen uns... alle 14 Tage
- Wir setzen uns ein für...

die Natur und ihre Pflege  
 → Unser tollstes Erlebnis war... Feuer zu machen, Tipis im Wald zu bauen und unseren Garten zu bepflanzen  
 → Wenn wir uns treffen, macht es uns am meisten Spaß... fangen und andere Spiele in der

## Das ist...

Natur zu spielen, Vögel zu beobachten und überhaupt alles  
 → Wenn wir Umweltminister Altmaier treffen würden, dann würden wir uns von ihm wünschen, dass... es keine Atom- und Kohlekraftwerke mehr gibt und dafür die Sonnen- und Wasserenergie genutzt wird. Dass kein Regenwald mehr abgeholzt wird und die Tiere besser behandelt werden!  
 → Wir würden in unserer Stadt gerne im Handumdrehen ändern, dass... nicht so viele Autos fahren und nicht so viele Flugzeuge fliegen. ✂

**i** *Wir sind wer!*

Möchtest du gern wissen, wofür sich andere NAJU-Kindergruppen stark machen? Wir auch! Deswegen werden wir in Zukunft auf den Kinderseiten immer eine NAJU-Kindergruppe vorstellen. Stell auch deine Gruppe vor!



Den Fragebogen kannst du dir im Kinderbereich auf [www.NAJU.de](http://www.NAJU.de) herunterladen. Fülle ihn mit den anderen Gruppenmitgliedern aus und schicke ihn mit einem Foto von euch an Meike. [Lechler@NAJU.de](mailto:Lechler@NAJU.de). Für alle Gruppen, die mitmachen, gibt es natürlich auch ein kleines Dankeschön. ✂

Wir haben einen Rudi Rotbein auf der Seite versteckt. Findest du ihn?



Tschüss, Euer  
**Rudi Rotbein!**



**SCHWERPUNKT FREIZEITEN****Mit der NAJU unterwegs**

Die NAJU und ihre Landesverbände bieten euch tolle Freizeiten in und außerhalb Deutschlands.

**Internationale NAJU-Freizeiten**  
Spannende Eindrücke in bekannte und unbekannte Kulturen bieten die internationalen Trips der NAJU. Triff Umweltaktivisten in Istanbul, fahre mit dem Rad um den Nationalpark Oosterschelde, entdecke die Kultur der Samen in Norwegen, bau einen Lehmofen in Tansania und paddel mit dem Kanu durch Schweden. Lerne mit der NAJU Menschen, Länder und Kulturen kennen und vernetze dich international. Finde Freunde, setze dich international für die Umwelt ein und erlebe Abenteuer fern ab der Heimat.

Alles zu den Reisezielen, Kosten und Buchung findest du im Magazin „Treffpunkt Erdball 2013“. Hier kannst du ihn herunterladen: [bit.ly/erdball13](http://bit.ly/erdball13).

Weitere Themen im Treffpunkt Erdball 2013: „Wir haben viel erreicht“ – eine NAJU-Delegation auf der UN-Artenschutzkonferenz in

Indien. Wie nachhaltig ist Rio+20? – Lena Mäcklenburg berichtet von ihren Erfahrungen beim Umweltgipfel in Rio de Janeiro. Süße Verführung – das einfachste Halva-Rezept

**Camps und Freizeiten in Deutschland**

Die willst Natur erleben, neue Leute kennenlernen und mal raus aus dem Alltag? Dann nutze deine Sommerferien und gehe auf eine Entde-



ckungsreise in die Natur! Genieße neue Perspektiven an der Nordsee, lebe wie ein Wolf im Saarland oder mach eine Kanutour über die schönsten Flüsse und Seen. Die NAJU-Landesverbände bieten spannende Freizeiten und Camps voller Abenteuer, Natur und tollen Menschen. Dein Sommer kann kommen. Infos zu Orten, Kosten und Buchung findest du unter [bit.ly/NAJUSommer](http://bit.ly/NAJUSommer) oder scanne den QR-Code mit deinem Smartphone. ✂

**ENTDECKE DIE VIELFALT****Zwölf spannende Lebensraum-Hefte**

Wo triffst du den Ameisenlöwen? In Nordafrika? Auf Korsika? In Andalusien? Keinesfalls: Dafür brauchst du nur einen Weinberg in Süddeutschland zu besuchen. Die unterschiedlichen Lebensräume Deutschlands bieten für zahllose Tier- und Pflanzenarten eine einzigartige Heimat. In der neu erschienenen Heftreihe „Lebensräume“ stellt die NAJU die zwölf spannendsten Lebensräume vor. Erfahre alles über Geschichte, Nutzung und Schutz von Dünen, Fluss, Gebirge, Heide, Magerrasen, Moor, Stadt, Streuobstwiese,

Wald, Watt, Weinberge und Wiese. Jedes Heft widmet sich einem Lebensraum, stellt ihn und seine Besonderheiten ausführlich vor und vermittelt neue Einblicke in

uns umgebende Landschaften. Aber Theorie ist nicht alles, am besten erlebt man Natur vor Ort. Deshalb gibt es zu jedem Lebensraum tolle Tipps und Experimente zum Entdecken und Erleben. Die Reihe Lebensräume gibt es ab sofort im NAJU-Onlineshop unter [NAJU-Shop.de](http://NAJU-Shop.de) zu bestellen.

Die Heftreihe entstand im Rahmen der NAJU-Jugendkampagne „Nature's 12“ und wurde gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). ✂

**NAJU IN KÜRZE**

→ **Bewirb dich jetzt für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei der NAJU!** Wir suchen ab 1. September engagierte Freiwillige für die Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Plätze gibt es in den Bereichen Kinder, Jugend, Kommunikation und Internationales. Weitere Infos auf [www.naju.de](http://www.naju.de).

→ **Abi und was nun?** Die NAJU vergibt zum zweiten Mal ein Stipendium für den Studiengang Internationales Energiemanagement an der Karlsruher Hochschule in Karlsruhe. Das Bachelorstudium macht dich fit für alle Fragen zur Energie von morgen. Bewerbungsschluss ist am 30. Juni. Weitere Infos auf [www.naju.de](http://www.naju.de).

→ **Willst du jede Menge Spaß und Action erleben? Interessante Menschen kennen lernen? Dich mit umwelttechnischen, sozialkritischen und politischen Themen auseinandersetzen? Dann komm vom 17. bis 20. Mai zum „Aufstand“ 2013, dem Umweltfestival auf der Schwäbischen Alb. Das diesjährige Motto „Alles ist endlich...und dann?“ dreht sich um die Endlichkeit der Dinge, besonders unserer Ressourcen. Weitere Infos: [www.aufstand2013.de](http://www.aufstand2013.de) und [www.facebook.com/aufstand](http://www.facebook.com/aufstand). ✂**







**Botanische Vielfalt im Müritz-Nationalpark. Wochenendexkursionen in verschiedene Lebensräume und Vorstellung typischer und seltener Pflanzenarten. Tel.: 03991-668849, www.nationalpark-service.de.**

**Kapitalanlage:** Massing Niederbayern, Grundstück in ruhiger sonniger Südlage, ca. 840 qm, 10 Gehmin. zur Ortsmitte, Preis 69.000 € von privat Tel. 0174-3509187.

**Obstbäume für Garten und Landschaft,** in historischen und bewährten Sorten aus der Biolandbaumschule PFLANZLUST. Infos und Sortenbeschreibungen unter [www.biobaumversand.de](http://www.biobaumversand.de).

## Suche

**Masuren/Pl.** Ferienhaus sucht Mitbesitzer: Schreiadler, Kraniche, Störche, Wiesenweihe u. Fledermäuse sind in Hausnähe zu sehen. Tel. 0177-4823765.

**Den Vögeln, klassischer Musik,** einander zuhören; Europas wilde Natur, einander kennenlernen, miteinander sein. Sie fühlen sich angesprochen? Über Antwort freut sich W (schlank, 59 J.) bei HD: [feuerfalter2@web.de](mailto:feuerfalter2@web.de).

**Er, 55 Jahre alt,** gehe auf 1 Krücke, suche Frau gerne mit Kindern und Behinderungen. Freue mich auf 1 Postkarte – Brief. Georg Binnenbrinkmann, Poller Esch 2 in D-49740 Haselünne.

**Naturbegeisterte Sie** aus Südbaden, 47, 163, NR, schlank, sportl., warmherzig, vielseitig interessiert (Vögel und Natur beobachten, Wandern, Radf., Reisen) sucht gleichgesinnten Partner bis 58, schlank, sportl. + lebensfroh. Sommerwind1965@gmx.net.

**Mehr Zeit für Natur, Kultur, Reisen –** Zeit für einen liebevollen Partner! Lebensfrohe, aktive Nordhessin, 62/166, sucht „Ihn“. Ich freue mich auf Ihre Mail: [strelitzia221@web.de](mailto:strelitzia221@web.de).

**Suche nette Menschen** aus dem Raum WES/Unt. Ndrhn, die Interesse an der Gründung einer Senioren-WG o. eines Mehrgenerationenprojektes auf dem Land haben (Stadt Nähe). Bitte melden: Tel. 0281-56523.

**Jugendl. Frau,** 57 J. schlank, jünger aussehend und wirkend, sucht sympathischen Ihn gleichen Alters kennen zu lernen. Liebe zur Natur und politisches Interesse (nicht neoliberal) sehr erwünscht. Nur HH. [Birgit2012HH@gmx.de](mailto:Birgit2012HH@gmx.de).

**Kranabetter sucht Freunde** zum Ansicht- & Telefonkarten-sowie Briefmarkentausch. Schloßgasse 17, AT 2013 Göllersdorf, Niederösterreich.

**Naturfreundin** (42), sucht Natur- und Tierliebhaber (bis 47) für Wanderungen und Radtouren aus Berlin oder Umland zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. [hellmine@freenet.de](mailto:hellmine@freenet.de).

**NaturliebhaberIn,** Ende 50, 172, offen und natürlich, gehobene Bildung, sucht schlankes Pendant, Raum Ulm/Heidenheim. [Gis.Eli@gmx.de](mailto:Gis.Eli@gmx.de).

**Naturliebhaber,** 50, vielseitig interessiert, sucht Naturfreund für gemeinsame Unternehmungen, Wanderungen, Reisen, Kultur, uvm. Raum Pfalz. [Wanderfreund-Pfalz@gmx.de](mailto:Wanderfreund-Pfalz@gmx.de).

## Ferien Inland

Helle, rustikale HolzDHH im ruhig gel. Walddorf **Nähe Usedom.** Hundefreundl. großes Grundstück, Sauna, NR, max. 6 Pers. 0173-9138678.

**Insel Usedom,** Görke, schöne FeWo (NR) im Grünen, 2-5 Pers., Terrasse/Balkon/Grill, Nähe Kaiserbäder, Fahrradverleih, NS ab 30 €, HS ab 45 €. Tel. 038376-20680 o. 015125671651, [www.schwalbenhof-insel-usedom.de](http://www.schwalbenhof-insel-usedom.de).

Familienfreundliches Endreihenhaus in **Hohwacht-Haßberg** für 4 Personen mit gepflegtem Garten und Blick auf den Binnensee. Einbauküche und ca. 75 qm Wohnfläche. Handtücher, Bettwäsche und Strom inklusive. Preise: NS 60 €/HS 80 € pro Tag. Kontakt: Fam. Heyer, 040-5237381.

**Thür. Wald/Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale,** Plothener Teichgebiet. NABU-Mitgl. U. Pötzl bietet 6 komf. FeWo 2/6 Pers. ab 31 €/2 Personen, Kinder u. Hunde willkommen., Sauna, Nebensais.-Erm. u. Pausch-Angeb., Feriengut „Dietsch“, Saalburg-Ebersdorf, [www.feriengut-dietsch.de](http://www.feriengut-dietsch.de), Tel. 036647-23984.

**Hauke-Haien-Koog.** 200 m z. Nordsee, direkt am Vogelschutzgebiet, komf. FeWo a. Bauernhof, 2 Schlafz., sep. Eingang, Fahrräder, Garten, für 2-5 Pers. ab 40 €/Tag. Tel. 04674-962199, [www.familie-erismann.de](http://www.familie-erismann.de).

2,5 Zimmer Ferienwohnung 39 qm in der **Elbtalaue** (Westseite) Nähe Hitzacker ganzjährig zu vermieten. Näheres unter [www.penkefitz.com](http://www.penkefitz.com) oder 0175-3888989.

Kleine familiengef. Pension im **NPSächsische Schweiz.** Wandern, Klettern, Radfahren. Felsenwelt mit Weitblick, Dresden und Festung Königstein. <http://pension.am-lindenbaum.de>, Tel. 035971-56629.

Unser Vogelnest ist frei! Gemütliche FeWo für 2 Menschen 35 €/Nacht in **Günz – Nähe Ostsee-Barther-Bodden,** direkt im Kranichrastgebiet mit Fahrrad und Teichterrasse. Tel. 038323-264066, [www.heilpraxis-luna-mata.de](http://www.heilpraxis-luna-mata.de).

**Thüringer Wald/Tabarz** FeWo 60 qm bis 4 P. ab 35 €. Baumkronenpfad, Kletterpark u. Spaßbad im Ort. Greifvogelberinger bietet ornith. Exkurs. an. Tel. 036259-61294. [www.ferienwohnung-gundel.de](http://www.ferienwohnung-gundel.de).

**Urlaub im Hauke Haien Koog** am Vogelschutzgebiet. Biete gemütl. Zimmer m. Dusche u. WC inklusiv Frühstück. f. 19 € pro Person. Appartem. f. 2 Pers. 32 € mit Frühstück mögl. Ideal für Fahrrad-t., Garten vorh. T. Witt, H. H. Koog 10a, 25899 Dagebüll. Tel. 04674-208 / Fax 04674-962700.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55 € pro Tag. Telefon 039884-2621.

**Feldhamster, Raubwürger, Braunkehlchen, Pirol in sanfter Kulturlandschaft zwischen Hainich + Thür. Wald, Schleiereule in Pension „alter-hauptmann.de“ Großfahner, ornith. Exkurs. Nähe Weimar, Erfurt, Gotha. A. Fleischmann 036206-2380.**

Ab- und Eintauchen in die grünen Wogen der **Thüringischen Kuppenrhön** mit Nachtlager im „Rhönsegler“ bei Marie Kättsch, marianne@nebelgold.de, Tel. 0177-8470849, [www.nebelgold.de](http://www.nebelgold.de).

Erholung direkt am See: neue FeWos im **Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin & Nat.-Park Unteres Odertal.** Seeblick, eigener Bootssteg, 35-60 €, Fam. Aldinger, Tel. 03331-21256. [www.urlaub-uckermark.de](http://www.urlaub-uckermark.de).

**Naturerlebnis Kranichzug – Herbsturlaub auf Ummanz, Rügen.** Komfortable, ruhig gelegene Ferienwohnung für 4 Personen in Waase. Ab 45 € p.T., FeWo Predel, [wpredel@gmx.net](mailto:wpredel@gmx.net), Tel. 033203608643.

**Ostseeinsel Poel** – komf. DHH, 60 qm, strandnah, Sauna: [poellaube@gmx.net](mailto:poellaube@gmx.net) o. Tel. 07941-984388.

Lust auf erholsamen, naturnahen Urlaub? In der **Uckermark** ist das möglich, in unserem geräumigen Ferienhaus, 70 qm, in Alleinlage an einem Waldsee. Haus mit Wohnküche, Bad, Schlafzimmer, Flur, Sauna, Carport. 40 €/Tag. Tel. 0174-1661046.

**Rügen-NLP Jasmund-Kreideküste.** Gemütliche FeWo in Lohme mit traumhaftem Ostseeblick nach Kap Arkona. 2 Pers. 55 €/Tag. Aufbettung möglich. Mehr Info: Tel. 03501-523361.

**Eifel – romantische Ferienwohnung** im denkmalgeschützten Junkerhaus. Ruhige Lage am Naturschutzgebiet, toller Ausblick, 530 m ü NN, 4-Sterne, parkähnlicher Garten. Tel. 02693-205494, [www.Junkerhaus-Eifel.de](http://www.Junkerhaus-Eifel.de).

**Ferienwohnung am Bodensee (Radolfzell).** Top-Lage zu allen NSG Mettnau, Aachmündung, Wollmatinger Ried, Mindelsee, Reichenau, Seetaucherstrecke, Rheindelta usw. Für 2-3 Pers. NR, Garten, Terrasse, Pool, Fahrräder. [www.fewo-rade.de](http://www.fewo-rade.de).

**Nordseeküste-Wattenmeer** in Fußentfernung freist. Ferienhs./Wohng. „Zugvogel“ m. weitem Blick ins Land u. gr. Garten als Alleinbewohner [www.fewo-direkt.de/ferienwohnung-ferienhaus/p2027706](http://www.fewo-direkt.de/ferienwohnung-ferienhaus/p2027706) T. 04426929867.

**Sylt & Lüneburger Heide,** Meditation, Achtsamkeit & QiGong, 9.–16. Juni, 22.–29. Aug., 22.–29. Sept. Hamburg. Gemütliches Dachappartement für 1–3 Personen, ruhig, grün und verkehrsgünstig. [www.gittaluetjens.de](http://www.gittaluetjens.de) Tel. 040-6961171.

**Ostseebad Boltenhagen/Mecklenburg.** Helle 40 qm FeWo, bis 4 Pers., NR, EG, Terrasse, ruhige Feldrandlage, gr. Garten mit Spielmöglichkeiten für Kinder. [www.ferienwohnung-redewisch.de](http://www.ferienwohnung-redewisch.de). Tel. 038825-383720.

**Naturpark/Westhavelland.** Verm. neue komfort., gemütl. FW f. 2-3 Pers. ab 50 Euro/pro ÜN. In Buckow, 200 m neben der Großtrappensteination. 1 km bis zum Aussichtsturm. L. Zemlin, Tel. 033874/60365 [www.l-zemlin.de](http://www.l-zemlin.de)

**Wasserwandern im Spreewald.** Kein TV, kein PC, kein WC: Ökoloabe am Ufer, Solarstrom, Komposttoilette, Wiesendusche, Kanu, Kahn uvm. Tel. 030-78001212, [info@spreewalddatsche.de](mailto:info@spreewalddatsche.de). [www.spreewalddatsche.de](http://www.spreewalddatsche.de).

**Gr. Plöner See, \*\*\*\*** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2-5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizung, Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Tel. 04527-1415 / 972585, [www.ferienhaus-tanneck.de](http://www.ferienhaus-tanneck.de).

**Nordseebad Dangast** nahe am Weltkulturerbe Wattenmeer – 150 m – Drehscheibe der Vogelzüge, Beobachtungsstände am Watt u. Wasser. Komf.-FeWo 50 qm vergl. Loggia, ruhig, allergikerfreundlich. Info 01737210097 Prospekt.

**NSG Gülper See – Untere Havel.** Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche u. Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Familie Froreck, Tel. 039382-7121, [www.guelpersee-unterehavel.de](http://www.guelpersee-unterehavel.de).

**Rügen** – komf. FeWo mit Balkon im Hafen von Putbus, 62 qm, Nichtr., bis 4 Pers., Tiefgarage, Fahrradkeller, Segelschule im Ort, 500 m bis Rasender Roland, Tel. 02434-4504, [www.erleben-Sie-Ruegen.de](http://www.erleben-Sie-Ruegen.de).

**RÜGEN:** Träumen unter alten Bäumen unweit vom Meer in der Alten Scheune Krakvitz: 3 großzügige FeWos und Gruppenraum mit Kamin, ab 50 €, Tel. 038301-61584, [www.krakvitz-ruegen.de](http://www.krakvitz-ruegen.de).

**Ostseebad-Fischland-Darß/Prerow,** frische Luft und Natur pur! Liebevoll einger. 2-Personen-Ferienhaus, ab 60 €/Tag. Tel. 038233-709910.



Fortsetzung auf Seite 47



## Miteinander der Generationen

Der NABU Rheinland-Pfalz bildet **Naturtrainer** aus.

Im vergangenen Jahr haben die Körber-Stiftung und das Magazin „Stern“ eine repräsentative Umfrage zum Thema „Altern in Deutschland“ durchgeführt. Dabei lehnten 91 Prozent aller Befragten (14 bis 75 Jahre) jede Verpflichtung im Alter ab. Bei den Befragten der Altersgruppe über 65 Jahre sah es schon besser aus: Immerhin 79 Prozent finden es gut, wenn sich ihre Altersgenossen engagieren – allerdings setzen nur 46 Prozent diesen Vorsatz in die Tat um.

Die über 100 Naturtrainer, die der NABU in Rheinland-Pfalz bislang an vier Standorten ausgebildet hat, gehören ohne Zweifel zur letzten Gruppe. Eine Naturtrainerin der ersten Stunde ist Ursula Wilbert-Borowski. Nach dem altersbedingten Ende ihrer beruflichen Laufbahn in einem Großkonzern hat sie das erste halbe Jahr zuhause genossen – und dann gemerkt, dass sie noch zu jung ist, um die Hände in den Schoß zu legen.

### Bundesweit einmalig

Über die regionale Zeitung erfuhr sie von dem Naturtrainer-Projekt, das der NABU Rheinland-Pfalz vor sechs Jahren im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung entwickelt und gestartet hat. „Dieser Beitrag eines Umweltministeriums für Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung im Kita-Bereich ist einmalig im Bundesgebiet“, freut sich Projektleiter Robert Egeling vom NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen.

Die Ausbildung ist kostenlos und besonders für Menschen in der nachberuflichen Phase geeignet. Die Senioren werden mit sieben Workshops, einer begleiteten Praxisübung sowie drei Treffen zum Erfahrungsaustausch an eine ehrenamtliche Tätigkeit in Kinder-



tagesstätten herangeführt. „Neben der Umweltbildung spielt das Lernen in und mit der Natur über Generationen hinweg eine große Rolle“, betont Egeling. Viele Naturtrainer hätten sich vorher noch nie ehrenamtlich engagiert und leisteten nun einen Beitrag für das Miteinander der Generationen.

### Skepsis zu Beginn

Anschließend wird in der Kita getestet, ob das Erlernte auch im Alltag mit den Drei- bis Sechsjährigen funktioniert. Während dieser ersten Phase begleiten kontinuierlich Umweltpädagogen des NABU die künftigen Naturtrainer. Dennoch hatte Ursula Wilbert-Borowski am Anfang „ein paar schlaflose Nächte“ angesichts ihrer Unsicherheit darüber, was sie in „ihrer“ Kita Sternschnuppe in Gensingen erwarten würde.

In vielen Kindergärten ist man es zwar gewohnt, dass immer wieder jemand anklopft, um mitzuarbeiten. Häufig jedoch geht es dabei in erster Linie um Geld. Das hat aber keine Kita übrig, und so war man bei der Sternschnuppe froh, dass die angehende Naturtrainerin ehrenamtlich arbeiten würde. Auch die Eltern waren von der Vorstellung angetan, dass Ursula Wilbert-Borowski ihren Kindern die Natur näher bringen wollte. Das funktioniert bis heute prächtig, erzählt die stellvertretende Kita-Leiterin Wiete Neuber: „Ursula geht unheimlich gut auf die Kinder ein und öffnet ihnen die Augen für genaues Hinsehen in der Natur.“

### Entlang der Jahreszeiten

Während ihrer Ausbildung werden die künftigen Naturtrainer in die gesamte Palette an Umweltthemen eingeführt. Was sie in der Kita daraus machen,



Während ihrer Ausbildung werden die Naturtrainer in die gesamte Palette der Umweltthemen eingeführt. Ursula Wilbert-Borowski erklärt einmal pro Woche in „ihrer“ Kita – hier vor einem Wildbienenhotel –, was die Kinder unterwegs entdecken können.

bleibt ihnen überlassen. Ursula Wilbert-Borowski orientiert sich an den Jahreszeiten: „Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind mein Konzept.“ Sie ist einmal pro Woche mit den Kindern unterwegs und spricht mit ihnen darüber, was sie unterwegs entdecken: „Derzeit lernen wir die verschiedenen Baumarten kennen.“ Eine Mappe mit vielen Praxisbeispielen dient dabei als Orientierung.

„Die Kinder sind Feuer und Flamme“, erzählt Ursula Wilbert-Borowski. Anfangs wollten viele allerdings nicht so gern laufen – „kein Wunder, schließlich werden die meisten

mit dem Auto in die Kita gebracht.“ „Ursula ist ein ganz wichtiger Bestandteil unseres Kita-Lebens“, sagt Wiete Neuber. „Ohne sie könnten wir den Kindern diese Naturerfahrungen überhaupt nicht bieten.“ Und diese Erfahrungen sind nachhaltig, das erfährt die Naturtrainerin immer dann, wenn sie ihre ehemaligen Schützlinge wieder trifft: „Die erzählen auch in der vierten Klasse noch ganz begeistert von den Dingen, die wir miteinander gemacht und erlebt haben.“ ✂

Bernd Pieper

Anzeige

WELCOME OUTDOORS.

# SHOOTING STARS

Wasserdichte Fototaschenlinie



- zuverlässiger Schutz vor Regen und Spritzwasser
- robustes Corduragewebe
- dämpfende Innenpolsterung
- 4 verschiedene Modelle

Soft-Shot

Digi-Shot

V-Shot



5 Jahre Garantie  
Made in Germany  
www.ortlieb.com



# Urwald der Zukunft

Zu Besuch im **Weltnaturerbe Grumsin**.

**S**o habe ich den Grumsin wirklich selten erlebt“, staunt Jan Hesse, als wir uns am 20. März, pünktlich zum kalendarischen Frühlingsanfang, durch den tiefen Schnee stapfend am Waldrand treffen. Auch ich hatte mir etwas anderes vorgestellt, als ich die Führung durch den alten Buchenwald im brandenburgischen Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin vereinbarte. Statt erster Frühblüher, zartem Grün und balzender Vögel bietet sich uns ein anderes Bild: Eine unberührte Schneedecke bedeckt den Wald und taucht ihn in eine atemberaubende Stille.

**Der Zwergschnäpper erreicht bei uns die Westgrenze seiner Verbreitung. Im Grumsin fühlt er sich besonders wohl.**



pa/WILDLIFE/M.Varesvuo

Jan Hesse, Forstwirt und ausgebildeter Natur- und Landschaftspfleger, arbeitet bereits seit elf Jahren beim nahe gelegenen NABU-Zentrum Blumberger Mühle in Angermünde und ist dort für die Besucherbetreuung zuständig. Heute zeigt er mir einen Teil des alten Buchenwaldes Grumsin, von dem vor zwei Jahren 590 Hektar in das Weltnaturerbe der Unesco aufgenommen wurden: „Das Besondere an diesem Waldgebiet ist die starke Reliefbildung, die in der letzten Eiszeit entstanden ist.“ Dadurch bietet der Grumsin ein sehr abwechslungsreiches Bild: Es gibt steile Hänge, Erhöhungen, wie den 139 Meter hohen Blocksberg, und in den Senken Moore, Sümpfe und Seen.

## Geprägt von der Eiszeit

Für den Wald haben diese Höhenunterschiede eine große Bedeutung. So eignete sich der Grumsin schon immer schlecht für eine intensive Bewirtschaftung durch den Menschen, da sich der Transport der gefällten Bäume aus dem Wald heraus sehr schwierig gestaltete. Dadurch wurde nie eine intensive Forstwirtschaft mit schnell wachsenden Bäumen wie Douglasien, Fichten und Kiefern aufgebaut, wie in den meisten Teilen Deutschlands üblich. Lediglich die vorhandenen Buchen wurden genutzt, wenn sie – mit ungefähr 120 Jahren – alt genug dafür waren.

## Den Grumsin erleben

Jeden Sonntag um 13 Uhr findet, beginnend am Treffpunkt Blumberger Mühle, eine geführte, dreistündige Wanderung „Grumsin-Impressionen“ statt. Nach Absprache sind für Gruppen auch abweichende Termine möglich. Info: [www.blumbergermuehle.de](http://www.blumbergermuehle.de). Zahlreiche weitere Angebote gibt es beim Tourismusverein Angermünde unter [www.angermuende-tourismus.de](http://www.angermuende-tourismus.de).

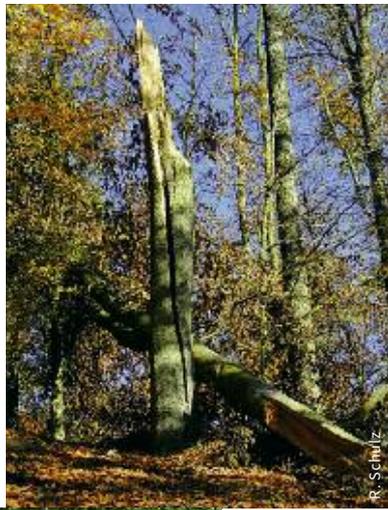
Deutschland hat eine besondere Verantwortung für die Rotbuche. Hier liegt etwa ein Viertel des gesamten Verbreitungsgebiets. Ohne den Eingriff des Menschen wären etwa zwei Drittel des Landes mit einem Buchenwald bedeckt – doch aktuell sind es gerade mal sieben Prozent. Davon unbewirtschaftet bleiben nur 0,2 Prozent. Daher ist es wichtig, diese verbliebenen Flächen zu schützen.



**Seit 20 Jahren nutzungsfrei**

Auf seinem Weg zu einem richtig alten Wald steht der Grumsin jedoch noch am Anfang. Nach einer zwar extensiven, aber dennoch stetigen Bewirtschaftung, wird er erst seit etwa 20 Jahren komplett in Ruhe gelassen. Dadurch sind die ältesten Buchen im Grumsin höchstens 140 bis 180 Jahre alt. Ungestört können sie dagegen über 350 Jahre alt werden. Diese Gelegenheit haben die Bäume seit einigen Jahren: Heute werden abgestorbene Bäume nicht entfernt, sondern entwickeln sich zu einem Lebensraum für viele verschiedene Arten und tragen zu einem abwechslungsreichen Waldbild bei. Dass der Wald auf einem guten Weg ist, erkennt man an Urwald-Zeigerarten wie dem Stachelbartpilz, die bereits jetzt den Grumsin besiedeln.

Während über den Baumkronen einige Kraniche in V-Formation hinwegfliegen, erklärt Jan Hesse, dass diese schönen Tiere in den Mooren des Grumsins ihre Nester bauen, um – geschützt vor Feinden wie dem Fuchs – ihre Eier abzulegen. Die Vogelwelt im Grumsin ist ohnehin etwas ganz Besonderes: „Eine Leitart im Wald ist der Zwergschnäpper“, erklärt Jan Hesse. Der seltene Singvogel braucht ein sehr spezielles Habitat mit alten, knorri-gen Bäumen und der Nähe zu Wasser – also genau das, was er im Grumsin findet. Auch Schwarzstörche und Seeadler brüten im Gebiet.



**Naturerbe Buchenwald**

Im Juni 2011 wurden 590 Hektar des Grumsins in das Weltnaturerbe aufgenommen. Zusammen mit vier weiteren Relikten alter deutscher Buchenwälder gehört der Grumsin seitdem zur gemeinsamen Welterbestätte „Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands“. Mehr unter [www.weltnaturerbe-buchenwaelder.de](http://www.weltnaturerbe-buchenwaelder.de).



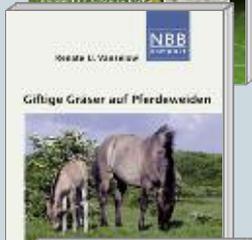
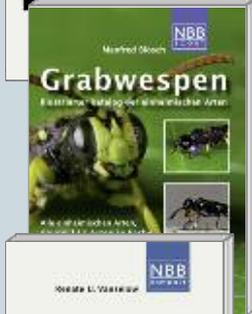
**Bald blüht der Waldmeister**

Trotz der idyllischen Winterlandschaft freut sich Jan Hesse schon auf den Frühling: „Im Mai beginnt der Waldmeister zu blühen. Der bedeckt dann den Boden mit vielen weißen Blüten, die Vögel fangen an zu zwitschern und das erste frische Grün steht für neues Leben im Wald.“ Ebenso findet man Orchideen wie das Weiße und das Violette Waldvöglein. Doch Jan Hesse findet nicht nur den Frühling im Buchenwald schön: „Im Sommer kann man im schattigen Halbdunkel des Waldes der Hitze entfliehen, im Herbst wird der Wald in alle erdenklichen Gelb- und Rottöne getaucht und im Winter ist es schließlich viel ruhiger – weniger Vögel singen ihre Lieder und auch die Menschen zieht es seltener in den Wald. So hat der Grumsin zu jeder Jahreszeit seinen Reiz.“ ✨



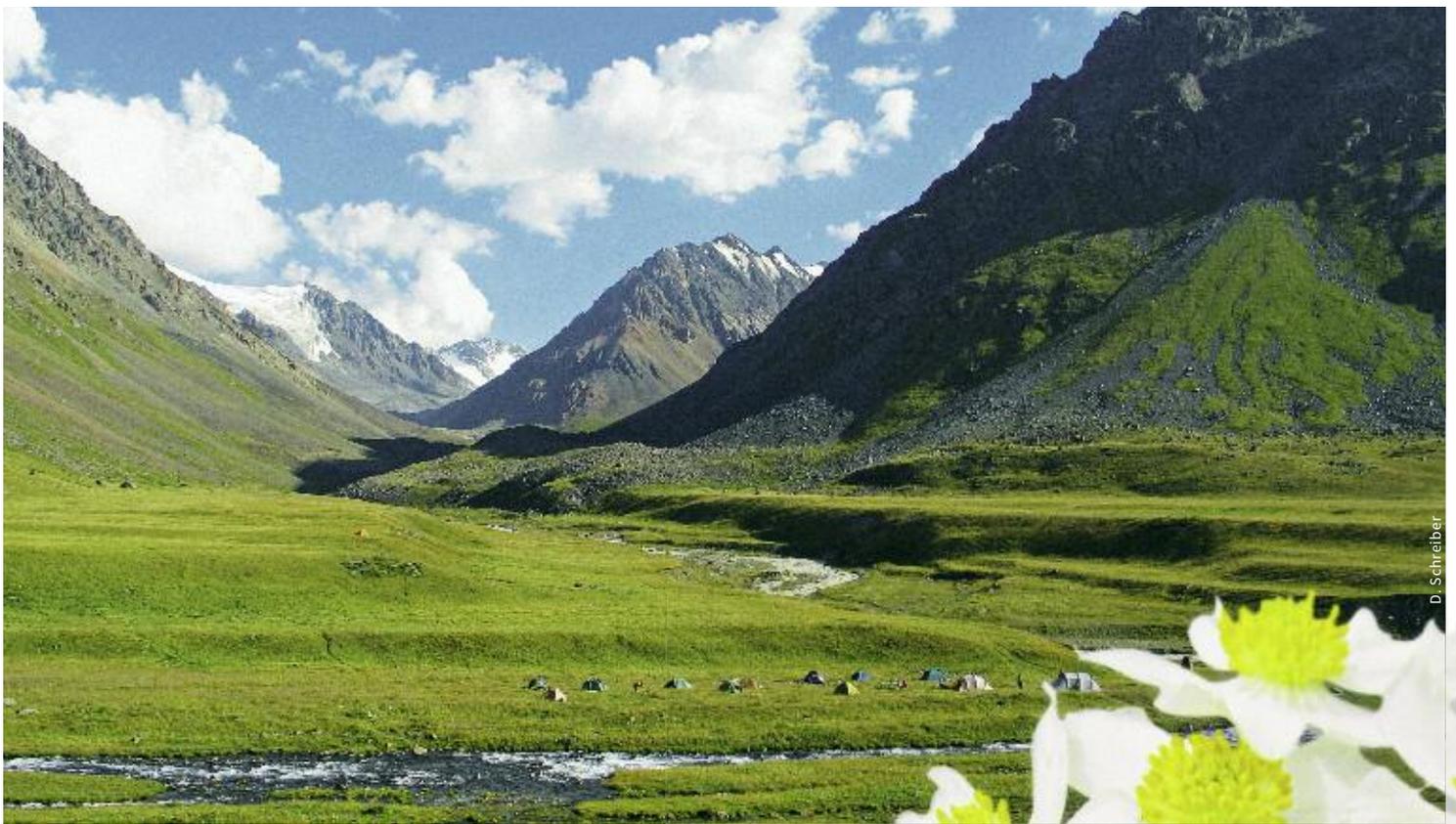
Friderike Opitz

**DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI**



**Artenvielfalt bei uns seit 64 Jahren**  
www.neuebrehm.de

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter: [www.neuebrehm.de](http://www.neuebrehm.de)  
Westarp Wissenschaften-VerlagsgmbH; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarsleben; Tel.: +49/039204/850-20; Fax: +49/039204/850-17; E-Mail: [info@westarp.de](mailto:info@westarp.de)



# Eine Zukunft für das Himmelsgebirge

Neues NABU-Projekt im zentralasiatischen **Tian Shan**.

**Z**wischen Kasachstan und Kirgistan liegt das hoch aufragende Gebirge Tian Shan. Der Name stammt aus dem Chinesischen und bedeutet „Himmlische Berge“ oder „Himmelsgebirge“. Früher war es der Traum jedes sowjetischen Bergwanderers, die malerische Tour von Alma-Ata über den Tian Shan zum Issyk-Kul zu laufen. Alma-Ata war damals Hauptstadt der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Issyk-Kul – per Luftlinie 100 Kilometer, zwei Gebirgskämme, das Chong-Kemin-Tal und mindestens eine Gletscherquerung entfernt – war und ist heute noch einer der größten und schönsten Hochgebirgsseen der Erde.

Beide, Alma-Ata und der Issyk-Kul, haben seitdem das Land gewechselt. Alma-Ata heißt heute Almaty und ist die größte Stadt des unabhängigen Kasachstan. Der große See liegt nunmehr im unabhängigen Kirgisistan und an seinen Ufern trifft man noch hier und dort

auf Zeitzeugnisse aus der Vergangenheit der kirgisischen Sowjetrepublik.

Die Zeit des Bergwander-Klassikers „Almaty – Issyk-Kul“ ist erst einmal vorbei, denn beide Länder haben ihre ehemals durchlässige Grenze geschlossen. Heute darf man sie nur noch an den staatlichen Kontrollposten passieren, die an asphaltierten Hauptverkehrsadern liegen. Kein Wanderer will wirklich hier entlang.

## Überweidung und Trophäenjagd

Die Grenze wird trotzdem weiter frequentiert, von Bewohnern der Berge, die hier oben schon immer ihr Domizil und ihre Migrationswege hatten: Tianshan-Steinböcke und Tianshan-Braunbären, Argali-Wildschafe, Tianshan-Marale und Schneeleoparden, Turkistan-Luchse und Murmeltiere, Mönchsgeier, Steinadler und Ibischnabel.

Nunmehr gänzlich ungestört von Wandernern, sollte man meinen, ginge es ihnen hier

oben gut, zumal die Gebirgskämme des Trans-Ile-Alatau und des Kungej-Alatau den Status von Schutzgebieten haben. Aber weit gefehlt: Noch nie war die Artenvielfalt hier oben so gefährdet wie heute. Und das liegt nicht nur daran, dass es kein länderübergreifendes Management der Schutzgebiete gibt. Es liegt, so paradox das auch klingen mag, an wirtschaftlicher Not und übergroßem Reichtum gleichermaßen.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat die Armut breiter Bevölkerungsschichten auf dem Land dazu geführt, dass der Nutzungsdruck auf die Ökosysteme stark zunahm. Überweidung gab es hier schon immer, aber nun kamen auch noch illegaler Holzeinschlag und schrankenlose Wilderei dazu. Der Schneeleopard und seine Hauptbeutetiere gerieten an den Rand der Ausrottung. Trophäenjagd mit teilweise gefälschten Lizenzen kommt verschärfend hinzu.

Hahnenfuß

## Skipisten in der Kernzone

Die Verwaltungsapparate der Schutzgebiete sind überfordert. Personelle Unterbesetzung, mangelnde Qualifikation und unzureichende technische Ausstattung sind die Hauptursachen. Trotzdem die Verwaltungen vor ein paar Jahren neue Managementpläne ausgearbeitet haben, sind sie weit von deren Erfüllung entfernt. Hinzu kommt eine andere Gefahr: das Bestreben der Oberschicht, Natur zu „versilbern“.

Nachdem bereits bedeutende Teile der geschützten Wildapfelgehölze in den Vorbergen den Villen der Neureichen weichen mussten, sollen nun gigantische Tourismusprojekte in den Schutzgebieten etabliert werden. Der Nationalpark Ile-Alatau soll ein Paradies für Alpinski-Liebhaber werden. Hier plant man, großräumig Skipisten anzulegen, die bis in die Kernzone des Nationalparks reichen, dem letzten Rückzugsgebiet des Schneeleoparden in diesem Teil des Gebirges.



## Weidemanagement und Trekking

Gemeinsam mit Projektpartnern und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat der NABU ein neues grenzübergreifendes Projekt zum Schutz der besonderen

Artenvielfalt im Nord-Tian Shan gestartet. Die vier Schutzgebiete Almatinsky Zapovednik, Ile-Alatau, Kolsai-Seen und Chon-Kemin mit ihren fast 5.000 Flächenkilometern sollen in den kommenden vier Jahren davon profitieren.

Ziel ist es, die Kommunikation zwischen den verschiedenen Regierungsstellen zu verbessern und eine gemeinsame Schutzgebietsstrategie auszuarbeiten. Dabei sollen die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und der Ökotourismus gefördert und nachhaltiges Weidemanagement unterstützt werden. Drei Dörfer im Projektgebiet sollen Hilfe und Anleitung beim Einrichten von Ökotourismus-Gästehäusern erhalten. Ein markiertes Wegesystem für Trekking soll die vier Schutzgebiete verbinden. In nicht allzu ferner Zukunft könnten hier wieder grenzüberschreitende Wanderungen angeboten werden.

Langfristig könnten die Gebiete zu einem großen Weltnaturerbegebiet oder Biosphärenreservat ernannt werden. Noch ist der nördliche Tian Shan eines der artenreichsten Ökosysteme weltweit, für seine Rettung ist es nicht zu spät. ✂

Dagmar Schreiber

Der Schneeleopard ist im Tian Shan selten geworden. Im Projektgebiet ist er noch anzutreffen. Er ist auf Steinböcke, Wildschafe und Marale als Beutetiere angewiesen.



## Unterschriftenaktion

Die kasachische Regierung will einen der schönsten und artenreichsten Nationalparke des Landes, den Ile-Alatau, für ein internationales Skigebiet opfern, das bis in den Lebensraum der letzten Schneeleoparden des Landes reicht. Mit Unterstützung des NABU setzt sich die Bürgerinitiative „Rettet Kok Zhayljau“ mit einer Unterschriftenaktion gegen das Vorhaben ein. Machen Sie mit unter [www.NABU-International.de](http://www.NABU-International.de). Die Unterschriftenaktion läuft noch so lange, bis die kasachische Regierung die Baupläne aufgibt. ✂

Anzeige

++Flyer++Plakate++Broschüren++Präsentationsmappen++Postkarten++Blöcke++Visitenkarten++Briefpapier++

### Recyclingpapier ✓

Wir verwenden ausschließlich Recyclingpapiere.

### Nachwachsende Rohstoffe ✓

Wir drucken mit Farben auf Pflanzenölbasis.

### Ökostrom ✓

Wir arbeiten mit Strom aus erneuerbaren Energien.

### Klimaneutral ✓

Wir produzieren und versenden klimaneutral.

kurze Lieferzeiten und bequeme Zahlung per Rechnung

[www.dieUmweltDruckerei.de](http://www.dieUmweltDruckerei.de)

Einfach.  
Nachhaltig.

 **dieUmwelt  
Druckerei**



## Seltene Vögel in Deutschland

Die Deutsche Avifaunistische Kommission hat erstmals einen Statusbericht „Seltene Vögel in Deutschland“ herausgegeben. Darin werden die Nachweise sämtlicher seltener Vogelarten in Deutschland im Jahr 2010 veröffentlicht. Zu den Highlights gehörte ein Nachweis des Saharasteinschmätzers sowie der zweite als Wildvogel eingestufte Krauskopfpelikan, darüber hinaus glückte der fünfte Nachweis eines Blauwangenspints. Separate Artikel beschäftigen sich mit dem Vorkommen des Zwergsumpfhuhns und der Rötelschwalbe in Deutschland.

Die ansprechend gestaltete und reich bebilderte erste Ausgabe von „Seltene Vögel in Deutschland“ kann zum Preis von 9,80 Euro (im Abo 7,50 Euro) plus Versandkosten bestellt werden beim DDA-Schriftenversand, Tel. 0251-2101400, [schriftenversand@dda-web.de](mailto:schriftenversand@dda-web.de).



## TOUR DE NATURE

„Aktiv, umweltbewegt, unaufhaltsam“. Unter diesem Motto demonstriert die von der Grünen Liga ins Leben gerufene „Tour de Natur“ Jahr für Jahr gemeinsam mit Umweltaktivisten vor Ort und nimmt Themen aus der Verkehrs-, Energie- und Friedenspolitik auf. Organisiert wird die zweiwöchige Demoradtour komplett ehrenamtlich, basisdemokratisch und „mit einem gewissen Maß an kreativem Chaos“. „Es läuft nicht alles perfekt, aber



es macht immer wieder Spaß – dabei zu sein und mitzumischen“, meinen die Veranstalter. 2013 geht die Tour vom 28. Juli bis 10. August von Stuttgart nach Marburg. Wer mitradeln will, findet weitere Infos unter [www.tourdenatur.net](http://www.tourdenatur.net).



## Vögel im Garten

Rechtzeitig zum Frühjahr ist eine optisch und inhaltlich komplett überarbeitete Neufassung der beliebten Broschüre „Vögel im Garten“ aus der Reihe „NABU aktiv“ erschienen. Auf 60 Seiten im Querformat gibt es Informationen über die häufigsten Gartenvögel und ausführliche Tipps zum Vogelschutz im Garten. Einzelpreis zwei Euro, Bestellnummer 4025. Einzelbroschüren können gegen Einsendung des Bestellwertes zuzüglich 1,45 Euro für das Porto in Briefmarken bezogen werden über NABU-Natur- & Umweltinformationen, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Mehrfachbezug beim NABU-Natur-Shop.

Rechtzeitig zum Frühjahr ist eine optisch und inhaltlich komplett überarbeitete Neufassung der beliebten Broschüre „Vögel im Garten“ aus der Reihe „NABU aktiv“ erschienen. Auf 60 Seiten im Querformat gibt es Informationen über die häufigsten Gartenvögel und ausführliche Tipps zum Vogelschutz im Garten. Einzelpreis zwei Euro, Bestellnummer 4025. Einzelbroschüren können gegen Einsendung des Bestellwertes zuzüglich 1,45 Euro für das Porto in Briefmarken bezogen werden über NABU-Natur- & Umweltinformationen, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Mehrfachbezug beim NABU-Natur-Shop.



Besuchen Sie [www.NABU-Netz.de](http://www.NABU-Netz.de), das Intranet für Mitglieder von NABU, NAJU und LBV. Derzeit neu: Was bringt das Gemeinnützigkeitsentbürokratisierungsgesetz?; Tagungsbericht „Naturschutz und Rechtsradikalismus“; Vorabinformationen zu SEPA, dem 2014 startenden Überweisungs- und Lastschriftverfahren; Hintergrundinfos zur Stunde der Gartenvögel.

Anzeige

### 1 Vogeltränke Granicum

Aus witterungsbeständiger, frostfester Granicum®-Granit-Keramik. Auf dem rauen Material findet jeder Vogel sicheren Halt. Ø 38 cm, H 6,5 cm, 5 kg.

Best.-Nr. 07623-3 79,00 €

### 2 Zwei Vögel

Gartenstecker aus Stein und rostfreiem Edelstahl. Höhe mit



Erdspieß ca. 110 cm.

Best.-Nr. 07503-1 39,50 €

### 3 Bienen- und Insektenhaus mit Saatgut

Aus FSC-zertifiziertem Holz, grün lackiert, 24 x 17 x 10,5 cm. Enthält Niströhren und Schlupfwinkel für Solitärbienen, Marienkäfer, Ohrwürmer und Florfliegen. Mit Saatgut einheimischer Blütenpflanzen.

Best.-Nr. 07625-9 29,95 €



### 4 Unsere Gartenvögel beobachten und schützen

Holger Haag

Alles Wissenswerte über Gartenvögel und darüber, wie man sie schützen kann – auf Balkon, Terrasse oder im Garten. Der kompakte Ratgeber bietet jede Menge praktischer Tipps und zeigt die 50 häufigsten Gartenbesucher im Porträt. NABU-Sonderausgabe. Broschur, 15 x 11 cm, 96 S.

Best.-Nr. 09101-6 4,99 €



### 5 Fernglas Powerview 12 x 32

Hochleistungs-Kompaktmodell mit bester Lichtdurchlässigkeit und Bildhelligkeit, vollvergütete Linsen. Vergrößerung 12 x, Objektiv Ø 32 mm, Sehfeld 80 m/1000 m, Nahfokus 10,7 m, 325 g.

Best.-Nr. 07513-3 Aktionspreis 59,99 €!

Gültig bis 30.9.2013, dann 69,99 €



NABU Natur Shop, Gutenbergstraße 12 30966 Hemmingen

Fax 0511-898 138-60, [info@nabu-natur-shop.de](mailto:info@nabu-natur-shop.de)

Online-Shop: [www.NABU-Natur-Shop.de](http://www.NABU-Natur-Shop.de)

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shops (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.



# Machen Sie Ihre Feier zum Fest für die Natur!

Sie haben bald einen Grund zum Feiern? Wenn Ihnen die Natur am Herzen liegt: Wünschen Sie sich doch als Geschenke Spenden für den NABU. Ob zu Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum – Sie unterstützen damit unseren wertvollen Einsatz für den Naturschutz. Erfahren Sie mehr, am schnellsten per Telefon oder über [www.NABU.de/NaturzumFest](http://www.NABU.de/NaturzumFest).



Gratis

## Wenden Sie sich an den NABU Spenderservice:

Telefon: 030 28 49 84 -1560

E-Mail: [spenden@NABU.de](mailto:spenden@NABU.de)

## Hier können Sie Ihre Spendenaktion direkt starten:

[www.NABU.de/NaturzumFest](http://www.NABU.de/NaturzumFest)

## Oder nutzen Sie den Coupon.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an [service@NABU.de](mailto:service@NABU.de) widersprechen.



Ja, ich wünsche mir Spenden als Geschenk!

- Schicken Sie mir bitte genauere Informationen.  
 Rufen Sie mich bitte zurück.

Frau  Herr

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon (tagsüber)

E-Mail

Bitte abtrennen und in einem frankierten Umschlag an uns zurückschicken:

**NABU** · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin



# Tundra der Niederlausitz

Zehn Jahre „Naturparadies Grünhaus“.

**W**enn Stefan Röhrscheid sich umschaute, sieht es aus, als befände er sich Tausende Kilometer weiter östlich, in der kargen Tundra Russlands. Holpernd lenkt er seinen Jeep über karge, ausgewaschene Böden, trockene Gräser und tiefe Reifenspuren. Um die Illusion nicht allzu perfekt werden zu lassen, sieht er von jedem Punkt aus auch sie: die F60 – Symbol der ehemaligen Kohleregion Niederlausitz. Seit 1992 steht die Förderbrücke still. Ein Teil des „Kohlenkellers der DDR“ wandelt sich seither, mithilfe des NABU auch zum Naturparadies.



Projektleiter  
Stefan Röhrscheid

Mit Ende der Brikettherstellung rund um Lauchhammer standen etliche „ausgekohlte“ Flächen zum Verkauf. Auch für den Naturschutz waren es interessante Areale: Dicht an dicht liegende Abraumhalden, Rohböden, Tagebaugewässer und Trockenrasen versprachen Lebensraum für zahlreiche bedrohte Arten. Schon bald war die Idee eines Flächenkaufs geboren, für ein künftiges „Naturparadies Grünhaus“ in NABU-Hand. So fand die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe schnell zahlreiche



Brauner  
Feuerfalter auf  
Sandstrohlblume.

Spender und Paten, die sich mit für das Gebiet engagierten. Im August 2003 erwarb die Stiftung erste Teile der inzwischen rund 2.000 Hektar umfassenden ehemaligen Bergbauwüste.

## Naturerlebnisse auf der Kippe

Wieviel sich seither getan hat, fällt selbst NABU-Projektleiter Stefan Röhrscheid schwer zu glauben. Während er über die karge, noch winterliche, Landschaft schaut, kommen ihm zahlreiche Erinnerungen: an Hirsche bei der Brunft, Steinschmätzer beim Brüten oder einen Seeadler, der versuchte, Kraniche zu jagen. „Da geht einem NABU-Menschen das Herz auf, wenn man sich vorstellt, dass sich hier eine ganze Landschaft entwickeln darf und nicht nur ein Biotop.“

Seit Beginn verfolgt die Stiftung ein so einfaches wie klares Konzept: Ohne große Störun-

gen soll sich die Natur frei entfalten. Während an einigen Stellen inzwischen ein Vorwald entstanden ist, setzt sich die Stiftung an anderen Stellen für den Erhalt von Rohböden ein. Auf den kargen Sandformationen, die an eine Miniatur des Grand Canyon erinnern, fühlt sich der Steinschmätzer wohl. Auch der Brachpieper liebt die weitläufigen Strukturen von Grünhaus. Vor allem Zugvögel suchen das neue Naturschutzareal auf. Seit 2005 ist es Vogelschutzgebiet, besitzt zudem den Status als Natura-2000-Gebiet.

### Paradies auf Raten

Und so könnte Stefan Röhrscheid heute glücklich am Rande der ehemaligen Hochkippe stehen. Wären da nicht dumpf-metallische Geräusche, die von Weitem durch die Stille dringen. Sie verraten die Anwesenheit der Sanierer, die noch immer im NABU-Gebiet zu Gange sind. Spätestens 2007 hätten sie ihre letzten Runden drehen sollen. Doch heute, sechs Jahre später, schichten sie noch immer Erde und Ton auf, um die brüchige Gegend zu stabilisieren.

„Das Unglück von Nachterstedt war der erste Warnschuss“, sagt Röhrscheid. Damals, im Sommer 2009, brach im 300 Kilometer entfernten Sachsen-Anhalt der Rand eines ehemaligen Braunkohle-Restlochs ab. Drei Menschen wurden verschüttet. „Die Sanierer gingen davon aus, so etwas sei hier in der Lausitz nicht möglich“, sagt Röhrscheid. Doch kurz darauf kam es auch hier zu Rutschungen auf Flächen, die vormals als sicher galten. Berechnungen zeigten zudem: Das Grundwasser

würde bis zu zwei Meter höher steigen als angenommen. Was sich für das Naturparadies als Glücksfall erwies – Senken füllten sich innerhalb kurzer Zeit und Tausende Krickenten sammelten sich – trieb den Sanierern Angstschweiß auf die Stirn: Angst vor Grundbruch.

### Sicherheit geht vor

So kommt es, dass Stefan Röhrscheid noch heute an „Naturschutzgebiet“-Schildern vorbeifährt, neben denen der Hinweis „Sperrgebiet – Betreten verboten – Lebensgefahr“ prangt. Doch selbst den langjährigen Eingriffen in das Gebiet vermag Röhrscheid Positives abzugewinnen: So hat sich die Stiftung gleich zu Beginn der Vertragsverhandlungen Mitspracherechte bei der Sanierung erkämpft. Ein wichtiger Schritt, denn durch das tägliche Drängen der NABU-Stiftung genießt der Naturschutz dadurch hohe Priorität bei der Sanierung. „Außerdem wird das Gelände an einigen Stellen in einen interessanten Anfangszustand zurückversetzt. Durch die Baggerarbeiten entstehen wertvolle Rohböden, auf denen sich Primärarten ansiedeln können“, erklärt der Projektleiter.

Zehn Jahre, so schätzt er, werden die gesetzlich vorgeschriebenen Sanierungsarbeiten noch andauern. Einmal im Monat bietet er Führungen an, die die Dynamik und Entwicklung des Naturparadieses aufzeigen und ihre Auswirkungen auf die Pflanzen- und Tierwelt. Dabei hofft er, auch künftig möglichst viele Menschen dafür zu begeistern, die Entwicklung in Grünhaus zu begleiten – sei es beim Monitoring oder als Paten. Denn erst die zahlreichen Unterstützer sind es, die seinen Einsatz als „Anwalt der Natur“ im Gebiet ermöglichen. Auch auf den ersten Besuch eines Wolfes wartet Röhrscheid, die Zeichen verdichten sich, dass es bald soweit sein könnte. Insgesamt wird Grünhaus grüner werden, die Seen schilfreicher, die Wälder ausgeprägter. „Das Gebiet wird sich ausdifferenzieren und positiv aus der Landschaft herausstechen“, sagt der Projektleiter, als er den Jeep vom holprigen Gelände zurück auf die asphaltierte Straße lenkt. „Denn das ist kein Museum – das ist Natur“.

Iris Barthel

**W** Wer Grünhaus unterstützen möchte, kann Hektar für Hektar Pate werden für ein Stück Naturparadies. Mehr unter: [www.gruenhaus.de](http://www.gruenhaus.de).

Der seltene Brachpieper liebt die offene Weite von Grünhaus.

Leo/fokus-natur.de

Natur ist eine **Hauptsache** **Haupt**

Der große **Haupt-Vogelführer**



Empfohlen von [naturgucker.de](http://naturgucker.de) und [birdnet.de](http://birdnet.de)

2 Bde., 640 S., 900 Abb., € 58.– ISBN 978-3-258-07802-1

Detaillierte Porträts mit Bestimmungsmerkmalen, Verwechslungsmöglichkeiten, Lebensräumen, Charakteristika der 284 beobachtbaren Arten

Multimediale **Naturführer** **Haupt**



Empfohlen von **NaturFreunde Deutschlands!**

Jeder Band ca. 200 S., ca. 200 Abb., € 19.90 An der Küste ISBN 978-3-258-07733-8

**Natur erleben – beobachten – verstehen:** Website und App ergänzen die Naturführer mit Filmen, Tonspuren, Beobachtungstipps und vielem mehr.

Alles Wissenswerte zur Edition auf [www.naturerleben.net](http://www.naturerleben.net)

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)



# Erfolgreicher Nager

Die **Ausbreitung des Bibers** sorgt mancherorts für Streit.

**T**atort München, Englischer Garten: Eine tiefe Kerbe zieht sich ringförmig um den Stamm der 15 Meter hohen Weide. Es sieht aus, als sei jemand mit dem Schnitzseisen auf den Baum losgegangen. Unverkennbar: hier war ein Biber am Werk. Die Parkgärtner sind alarmiert, können den Täter jedoch nicht dingfest machen. Was bleibt, sind gefällte Bäume, mal drei, mal nur einer, die am nächsten Morgen abtransportiert werden.

Ein Fehler, wie sich herausstellt: Denn im Winter zählen Weidenrinde und -gezweig zu den Leibspeisen des Bibers. Da ihm der hastige Abtransport jedoch keine Zeit zum Fressen lässt, legt er jedesmal neue Bäume um. Erst als die Parkgärtner dem Rat des zuständigen Biberberaters folgen und die umgebrochenen Bäume liegen lassen, hören die Fällungen auf.

## 100 Jahre biberfrei

Die Tatsache, dass im Park einer Großstadt Biber leben, zeigt exemplarisch, dass Bayern wieder fest in Biber-Hand ist. Früher wurden die Tiere intensiv bejagt, ihr dichtes Fell war begehrt als Winterpelz. Zudem galt das ölige Drüsensekret der Tiere, Bibergeil genannt, mit dem sie ihre Reviergrenzen markieren, als Heil- und Potenzmittel.

Der letzte bayerische Biber wurde 1867 geschossen. In den darauffolgenden hundert Jahren war Bayern biberfrei. Erst 1966 begann

die Wiedereinbürgerung mit 120 aus Polen, Russland und Skandinavien stammenden Tieren. Da der Biber inzwischen streng geschützt war, entwickelte sich die kleine Population prächtig. Heute leben im Freistaat schätzungsweise 14.000 Tiere – mehr als die Hälfte der Population ganz Deutschlands.



## Zoff im Biber-Landkreis

Das Dachauer Land sei seit zehn Jahren Biber-Landkreis, sagt Alexander Wolfseder von der Unteren Naturschutzbehörde. Inzwischen habe der Biber alle geeigneten Reviere an den Flussläufen von Amper, Glonn und Ilm samt deren Einzugsgebieten besetzt. „Die Jungbiber dringen jetzt auch in problematische Gebiete vor“, sagt Wolfseder.

Biber leben im Familienverband, bestehend aus dem Elternpaar und zwei Generationen

von Jungtieren. Sobald die Jungen geschlechtsreif sind, werden sie von den Alten vor die Tür gesetzt. Auf der Suche nach einem eigenen Revier nehmen die Jungbiber, was sie kriegen können: Fischteiche, Entwässerungsgräben, Kläranlagen – Hauptsache Wasser. Konflikte mit dem Menschen sind da vorprogrammiert. Zahl und Schwere der vom Biber angerichteten Schäden hätten in den vergangenen zwei Jahren sprunghaft zugenommen, berichtet Wolfseder.

Biber sind Landschaftsgestalter, die vielen anderen Arten den Boden bereiten. Sie schaffen Lebensraum für Fische, Frösche, Libellen und Vögel. Das ist die eine Seite. Die Nager besiedeln die Ufer von Flüssen, Bächen und Seen. Ihre Wohnkessel und die meterlangen Röhrengänge dorthin graben sie in die Böschung. Um die Röhrengänge dauerhaft unter Wasser zu halten, stauen Biber den Wasserlauf mit Dämmen aus Ästen, Zweigen, Schilf und Erde. Dabei kommt es immer wieder vor, dass Felder geflutet werden, Fischteiche über die unterhöhlte Böschung auslaufen oder am Bachufer ackernde Bauern mit ihren Traktoren einbrechen. Das ist die Kehrseite. Biber polarisieren. Mancherorts haben Biberfeinde schon versucht, Dämme zu sprengen.

## Jagd auf „Problembiber“

Um solche Auswüchse zu verhindern, ließ der bayerische Staat 1998 ein Bibermanagement

einrichten: Bereitet der Nager Probleme, stehen zwei hauptamtliche und eine Schar ehrenamtlicher Biberberater den Geschädigten mit Rat und Tat zur Seite. Die Berater ziehen Biberzäune, legen gefährdeten Bäumen Drahtthosen an oder entschärfen Dämme mit Drainageröhren. Bei Sachschäden zahlt der Staat Wiedergutmachung aus einem jährlich 350.000 Euro Fonds. „Gibt es Ärger, sind wir sofort vor Ort“, sagt Günter Schön, ehrenamtlicher Biberberater im Landkreis Dachau.

Mancher Ärger wäre jedoch vermeidbar, würde der Mensch dem Biber nicht zu dicht



pa/dpa/R. Harms

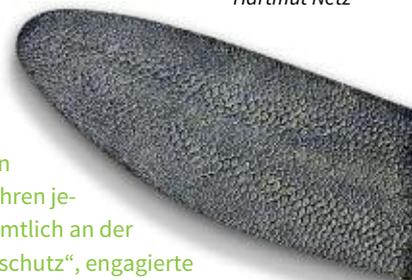


pa/dpa/R. Jensen

auf den Pelz rücken. „Wären in Bayern Uferstreifen von der landwirtschaftlichen Nutzung ausgenommen, gäbe es keine Ufereinbrüche oder Fraßschäden“, so Schön. „Zehn Meter Abstand vom Flussbett würden reichen.“ Für andere Konfliktzonen zwischen Mensch und Tier gibt es dagegen keine Lösung:

Habe sich der Biber in einer Kläranlage häuslich eingerichtet oder stau er im Dorf einen Bach auf, sodass die Keller voll liefen, bleibe nur der Abschuss, sagt Schön. „Problembiber“ dürfen in Bayern mit behördlicher Ausnahmegenehmigung gejagt werden. Rund 700 Biber werden jedes Jahr geschossen. Die Population vermehrt sich trotzdem weiter. ✂

Hartmut Netz



pa/dpa/R. Jensen

## Der Elbebiber

„Stadtbiber“ gibt es neben München inzwischen auch in Berlin, Potsdam und Frankfurt am Main. Vor hundert Jahren jedoch lebten in Deutschland nur noch rund 200 Biber, sämtlich an der mittleren Elbe. Der NABU, damals noch „Bund für Vogelschutz“, engagierte sich früh für den Biber und pachtete 1929 das 2.000 Hektar große „Schutzgebiet Behr“. Daraus entstand zu DDR-Zeiten die Kernzone des Biosphärenreservats Steckby-Lödderitzer Forst, Vorläufer des heutigen Biosphärenreservats Mittel Elbe.

Da die DDR keine Elbebiber in den Westen abgeben wollte – einige wenige wurden kurz vor dem Mauerfall gegen gute Devisen schließlich doch nach Hessen exportiert –, griff man in Bayern auf Tiere aus anderen europäischen Ländern zurück. Heute haben sich die Elbebiber weit verbreitet, 2011 wurde ihr Gesamtbestand auf 8.500 Tiere geschätzt. ✂

 Ausführliche Infos unter [www.NABU.de/biber](http://www.NABU.de/biber).



picture alliance/WILD LIFE/Geduldig



## Walfleisch auf Kreuzfahrtschiff

Die norwegische Reederei „Color Line“ hat auf Fährschiffen der Route von Oslo nach Kiel ihren Gästen wiederholt Walfleisch zum Verzehr angeboten. Wie Reisende dem NABU berichteten und mit Fotos dokumentierten, fand sich geräucherter Wal auf der MS „Color Fantasy“ im Abendbuffet.

Vermutlich handelte es sich um Fleisch von Zwergwalen. Norwegen verweigert die Unterzeichnung des Walfangmoratoriums der Internationalen Walfangkommission und macht seitdem wieder Jagd auf Wale. Die selbst gesetzte Quote von etwa 1.000 Zwergwalen wurde in den vergangenen Jahren dabei nicht ausgeschöpft, da es keinen ausreichenden nationalen Absatzmarkt gibt und der internationale Handel mit Walprodukten streng verboten ist.

Aufgrund der Proteste des NABU hat „Color Line“ versichert, künftig kein Walfleisch mehr anzubieten. „Es war keine Absicht, bestehende internationale Gesetze zu umgehen“, so Jörg Rudolph, Geschäftsführer der Reederei. ✕



## MECKLENBURG-VORPOMMERN

### Rabenvogeljagd durch die Hintertür

Mit einer Verwaltungsvorschrift ermöglicht das Landwirtschafts- und Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommerns auf der Basis von Einzelanträgen neuerdings den Abschuss von Elstern, Nebelkrähen und Rabenkrähen, sogar von Kolkkraben und Graureihern. Zur Begründung sollen angebliche Schäden in der Landwirtschaft bis hin zum angeblich notwendigen

Schutz anderer Arten vor den Rabenvögeln und dem

Graureiher ausreichen. Über die Anträge der Jäger sollen die Naturschutz- und Jagdbehörden in einem beschleunig-

ten Genehmigungsverfahren entscheiden.

Vor zwei Jahren hatte es im Zuge der Beratungen zu einer neuen Jagdzeitenverordnung einen intensiven Austausch zu dieser Thematik gegeben. Schäden durch Rabenvogel konnten dabei weder durch das Ministerium, noch durch Landwirte oder Jäger belegt werden. Die scheinbar damit erledigte Angelegenheit wurde im Ministerium weiter bearbeitet und mit gleichem Ziel, der erleichterten Jagd auf Rabenvogel und Reiher, in einen Verwaltungserlass gegossen. Da es sich jetzt „nur“ um eine Verwaltungsvorschrift und nicht um eine Verordnung handelt, mussten die gesetzlich anerkannten Umweltverbände nicht beteiligt werden. ✕

Anzeige



MeoStar B1  
10x42HD

**Frio**  
Frész international optics

Frio / Josef Frész international optics  
Pater Fröhlichstr.26 / 84533 Marktl am Inn  
Tel.: 00498678 7470544 E-mail: josef@friesz.de  
www.frioconsulting.com

# A BETTER VIEW OF THE WORLD

**80**  
SINCE  
1933

„Sehen Sie wenn andere nichts mehr erkennen“

MeoStar B1 42 mm HD Modelle erfüllen alle Anforderungen absoluter Spitzenoptik mit einer modernen Formgebung und ergonomischen Design.

Das 10x42 HD gehört zu der absoluten Weltspitze sowohl in der optischen Abbildung, der mechanischen Präzision und der Haptik. Die Objektivlinsen aus Fluorid Gläsern gewährleisten farbgereutes Sehen ohne Säume. 99,8% Lichtdurchlässigkeit durch die MeoBright Vergütung ermöglichen den Einsatz auch dann, wenn andere Ferngläsern passen müssen. MeoStar B1 10x42 HD ist stickstoffgefüllt, wasserdicht und durch die mechanische Präzision und das Aluminiumgehäuse ein Produkt mit dem man Jahrzehnte lang Freude hat. Dies unterstreichen wir durch unsere 30 jährige Garantie. Kaufsicherheit ohne Reue!

**meopta**

www.meopta.com

Tradition  
seit  
1933

## Specht-Tagung auf dem Feldberg

Die Fachgruppe Spechte der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft veranstaltet vom 14. bis 16. Juni eine Tagung im Haus der Natur am Feldberg im Schwarzwald. Dort brütet seit über 20 Jahren der Dreizehenspecht. Auf dem Programm

stehen Waldnaturschutz, die Auswirkung des Klimawandels auf Vögel, die Frage des Ringelns und die genetische Vernetzung von Spechtpopulationen. Weitere Infos unter [www.spechte-net.de](http://www.spechte-net.de).



Fortsetzung von Seite 33

**Nordsee/NF:** 2 mod, komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2 Pers., sehr gute Ausst., Nähe Hauke-Haien-Koog, Belthringharde Koog, Hamburger Hallig, Hausprospekt, Tel. 04674-962064, [www.deich-urlaub.de](http://www.deich-urlaub.de).

**Eifel, Nähe Luxemburg und Belgien.** Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2-4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30 €. Tel. 06553-901593.

**Sasbach/Kaiserstuhl** – Naturfreunde urlauben im Energiesparhaus: Umfassend ökologisch saniertes und hochwertig eingerichtetes Winzerhaus mit vier Sternen\*\*\*\* als Ferienhaus für 2 bis 9 Personen zu vermieten. Näheres unter [www.winzerhaus-sasbach.de](http://www.winzerhaus-sasbach.de). Vorabinformationen unter Telefon 08152-8275.

**Nordsee-Insel Amrum, Wittdün, FeWo** für 1-3 Personen, ruhige Lage, Insel ist ideal für Vogelbeobachtungen am Watt u. am Kniep. Tel. 06081-2753.

**Rügen/Teschwitz.** Komf. 4 Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, [www.ruegen-natururlaub.de](http://www.ruegen-natururlaub.de). Tel. & Fax 03838-24057.

**Am Harz:** 2 schöne FeWos unterschiedlicher Größe u Ausstattung (NR!) in bedeutendstem Fachwerkhaus auf dem Dorfe. Ab 35 €/Tag. Tel. 039452-86089.

**Dümmer See,** Treffpunkt der Zugvögel, Störche u. Kraniche. Reetfachwerkhaus, 5 Sterne, Seenähe, Alleinlage, Biol. Bauweise, Barrierefrei, 120 qm Wohnfläche gr. Garten, Infos unter [www.hausangelikaduemmer.de](http://www.hausangelikaduemmer.de), Tel. 0170-7937143.

**Harz:** FH „Kulturklausur Bad Grund“ (googeln!), wandern im nahen Weltwald, Garten, Terrasse, 1 DZ, 2 EZ, 2 Bäd., Wohnhalle, Kamin, Klavier, Bücher, NR, kein Hund, 2-4 Pers, gemütlich, still, 0551- 48 69 83.

Urlaub im heilsamen Nordseeklima. **St. Peter-Ording, Katinger Watt,** Radfahren, Wandern am Seedeich. Möbl. Wohnen auf Zeit von Okt. bis April. [www.ferienhof-peter.de](http://www.ferienhof-peter.de), Tel. 04862-8061.

**Ferien in Caputh,** Einsteins Sommerdyll: Radfahren, Wandern, Kanufahren. Schöne, freundliche 3-Zi-Wohng. für bis zu 3 Pers. Küche, Bad, Terrasse. 35-50 € für 75 qm. Tel. 0173-8142826. Urlaub bei NABU-Freunden in Brdrgb.

### Ferien Ausland

**Andalusien,** einf. Ferienhaus in einem schönen ehem. Bergdorf bei Nerja zu vermieten, 8 km vom Meer weg, Naturpark, gute Busverbindung, für 2-4 Pers. Tel. 0791-89107.

**Schweden.** Fhs mit Seeblick, 2-6 P., ruh. Lage, komf. Ausst., Sauna, Boot, i. d. N. südl. Gebirgs-Nationalpark (s. ARD-Doku „Wildes Skandinavien“). Ab 60 €/Tag, weitere Info u. Fotos per E-Mail, Tel./AB 0481-4212741.

**Südschweden:** Ferienhaus in Öko-Hof in naturschöner Gegend, Mitte Skåne. Schwimmen, wandern, angeln, radeln, Vögel beobachten etc. Haus 100 qm, bis 5 Personen, in wildem Garten mit Schwimmteich. Telefon/SMS 0046734-035542 oder [www.holon.se/pbg](http://www.holon.se/pbg).

**Chile** – erleben Sie spektakuläre Naturlandschaften mit studierter Reiseleitung oder auf eigene Faust. Unser Landes- und Artenkenntnis vermitteln Ihnen Vielfalt und Eigenart der Lebensgemeinschaften. Profitieren Sie von unserer großen Erfahrung! [www.andes-australes.com](http://www.andes-australes.com).

**Nordvogesen,** Schleusenhaus am Rhein-Marne-Kanal. Idyll. gelegen, gemütlich einger. Wandern, Rad- u. Kanufahren, Seele baumeln lassen... Tel. 06152-7613, [www.schleusenhaus-ferien.de](http://www.schleusenhaus-ferien.de).

Vogelbeobachtung und Botanische Wanderungen in **Georgien.** Reisen im Mai, Juni und September <http://kaukasus-reisen.de>. Tel. 00995-599-570554, Ansprechpartner Herr Buhr.

**Polen: Masurische Seenlandschaft,** ausgedehnte Waldgebiete, Naturerlebnisse, Wandern, Radfahren, Schwimmen und Kanu fahren. FH, 90 qm, Kaminofen, große Terrasse, Garten. Tel. 05182-948148, [Birgit.Wolff@htp-tel.de](mailto:Birgit.Wolff@htp-tel.de).

**Toskana,** nahe Siena, unter Pinien u. Zypressen mit Natur u. Kultur den Alltags vergessen. Rustiko 2/3 Pers. [www.rembold.it](http://www.rembold.it), Tel. +39/0577-750605.

**auFTANKen im Unterengadin.** Ferien inkl. freier Fahrt mit Bus, Bahn und Bergbahn. Sonnige Terrassenlandschaft mit großer Artenvielfalt. Wandern, Biken, Sein. [www.bellavista-ftan.ch](http://www.bellavista-ftan.ch).

**Kroatien: Naturschutzgebiet Kap Kamenjak.** Orchideen, Nachtigallen, Delfine, Mönchsrobben, 3 FeWos, Heizung, wandern, fahradfahren, Termine frei! Tel. 02192-6465.

**Provence,** Naturpark Verdon, Nähe Lac de Sainte Croix u. Gorges. Idyllisches Dorfhaus mit Dachterr. bis 6 Pers. – gute Ausstattung ab 380 €. Tel. 06841-74930, Fax 06841-973226, [www.lebong.net](http://www.lebong.net).

**Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:** „Erholungsurlaub“ in der **\*\*\*Pension & Weingut Storchblick.** Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail [office@storchblick.at](mailto:office@storchblick.at), Homepage: [www.storchblick.at](http://www.storchblick.at).

Vogelbeobachtung in kl. Gruppe. 4.-11. Juni **insel Öland/S;** 3.-10. Sept. **Kurische Nehrung.** Tel. 0461-4307514, E-Mail: [info@naturerlebnisse.de](mailto:info@naturerlebnisse.de).

**Schweden** – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046 (0)590 52051, [www.schweden-plus.de](http://www.schweden-plus.de).

**Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz.** FeWo 30–75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, [www.stieglerhof.com](http://www.stieglerhof.com). Infos und Hausprospekt: Tel. +0043-2175-3213.

**Umbrien/Trasimenosee:** in reizv. Alleinlage bieten wir inmitten eines Naturschutzgebietes FeWo mit Pool. Viel Ruhe, Natur, wandern, radfahren, reiten, eigener Terrasse. Von Privat: Tel. 08261-2105083 oder [www.cerreto.de](http://www.cerreto.de).

**Andalusien** – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. [www.la-ruca.de](http://www.la-ruca.de). Tel. 05171-16343.

**www.fahrrad-und-reisen.de** mit Rad & Schiff, Urlaub im Aktiv-Resort und neu: **per Hausboot und Rad** durch Masuren. DNV-Tours, Telefon 07154-131830.

**The English Experience.** Sprache, Abenteuer & Natur in GB Mehr als eine Sprachreise – eine tolle Zeit für Jung & Alt. [www.english-experience.de](http://www.english-experience.de), Tel.: 05130-928612.

**Bergwandern in Südfrankreich:** Geführte Wanderungen in kleiner Gruppe von erfahrenem Wanderführer in süd-westl. Alpen und Provence, Natur- und Vogelbeobachtungen. Private Organisation, Unterbringung in malerischem Bruchsteinhaus. 14.9.–28.9.13. 990 €/Pers., inkl. Fahrt und Verpflegung. [www.lacachette.info](http://www.lacachette.info), Tel. 0176-90757584.

**Südfrankreich – Nähe Avignon!** Schöne FeWo für 2 Pers. ab 420 € für sonnige Touren in u. um die Provence. Tel 0033-466503077, [www.sielers-fewo.de](http://www.sielers-fewo.de).

**Lateinamerika:** Spezialistin für nachhaltigen Tourismus in Lateinamerika ist Steffi Lange – sie berät Sie ausführlich und erstellt Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot – Tel. 02832-9798430 – [www.napurtours.de](http://www.napurtours.de).

**Meeresbiologie Workshop, Ägypten:** 19.-23.6.2013, Marsa Shagra, 535 € ohne Flug, Schnorcheln, Mikroskopie, Vorträge, Riffuntersuchungen. [www.redsea-divingsafari.org](http://www.redsea-divingsafari.org), Kursleiter & Meeresbiologe: 0151-12721681. E-Mail: [Stephan.Moldzio@reefcheck.de](mailto:Stephan.Moldzio@reefcheck.de).

**Schweden, Småland,** fam.- + tierfreundl. See-FeHs f. max 8 Personen von privat zu vermieten. Motorboot, Kanu, Fahrräder sind vorhanden. Info: D-sprechend unter 0046-706837978.

**Fotoreisen, Exkursionen und Workshops** mit dem Naturfotografen Ingo Seehafer. 2013 geht es u.a. in die **Alpen** zu den Murmeltieren! Nähere Informationen: [www.seehafer-fotografie.de](http://www.seehafer-fotografie.de) oder 07628-800047.

**Naturreisen Costa Rica:** außergewöhnliche naturkundliche und ornithologische Touren in kleinsten Gruppen – fragen Sie den Reiseleiter Stephan Martens persönlich – Tel. 02832-9798430 – [www.napurtours.de](http://www.napurtours.de).

**W** Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatz-Informationen unter [www.naturschutz-heute.de](http://www.naturschutz-heute.de).



## BESTÄUBUNGS-STUDIE

### Bessere Ernte dank Wildbienen

Etwa ein Drittel der weltweiten Nahrungsmittelproduktion wird von Bestäubung beeinflusst. Herrscht Mangel an Bestäubern, fallen die Ernten gering aus. Dabei spielen Wildbienen eine weitaus größere Rolle als bislang angenommen. Das berichtet ein internationales Forschungsteam in der Zeitschrift „Science“. Die weit verbreitete Annahme, die Bestäubung durch „domestizierte“ Honigbienen reiche aus, um hohe landwirtschaftliche Erträge zu sichern, stimmt demnach nicht.

Die Forscher untersuchten Äcker in 19 Ländern, von Kaffee- und Kürbisplantagen in Indonesien bis hin zu Erdbeerfeldern und

Kirschbäumen in Südniedersachsen. „Das Ergebnis unserer Arbeit ist erstaunlich“, erklärt Alexandra Maria Klein vom Institut für Ökologie der Uni Lüneburg. „Wildlebende Insekten haben in allen Anbausystemen einen positiven Effekt auf den Fruchtansatz. Eine größere Zahl von Honigbienen erzielt diesen Effekt nur bei 14 Prozent der untersuchten Anbauten.“ Anders gesagt: 100 Honigbienen plus 50 Wildbienen bestäuben ein Feld viel effektiver als 150 Honigbienen. Wildlebende Insekten erreichen mit der gleichen Zahl von Blütenbesuchen einen doppelt so hohen Fruchtansatz wie Honigbienen. ✂



H. May



A. Henschel

## PORTAL „SAUBERE MEERE“

### Gemeinsam die Vermüllung stoppen

NABU, Deutscher Kanu-Verband, Deutscher Segler-Verband und Verband Deutscher Sporttaucher haben ein Internetportal [www.saubere-meere.de](http://www.saubere-meere.de) gestartet. Die Verbände rufen dort zur Meldung von Müll und zu Reinigungsaktionen auf.

Bereits seit mehreren Jahren engagieren sich der NABU und die drei Spitzensportverbände gegen die zunehmende Vermüllung von Nord- und Ostsee, aber auch der heimischen Flüsse und Seen. Zu den Aktivitäten gehören unter anderem die beiden Informationsfaltblätter „Abtauchen – Sporttaucher für saubere Meere“ und „Müll voraus – Segel setzen für saubere Meere“, sowie gemeinsame Auftritte auf Wassersportmessen wie „die boot“ in Düsseldorf oder auf Diskussions- und Fachveranstaltungen.

Auf [www.saubere-meere.de](http://www.saubere-meere.de) können jetzt Naturfreunde, Wassersportler, Spaziergänger und Touristen entdeckten Müll dokumentieren und melden. Die gesammelten Daten werden in einer interaktiven Karte dargestellt und sollen Informationen über die Abfallbelastung der Gewässer liefern. Noch immer ist das Wissen um die Belastung mit Abfällen begrenzt, insbesondere zu den Auswirkungen von Plastik auf die aquatische Tier- und Pflanzenwelt. Auf der Seite können zudem Reinigungsaktionen angekündigt und bilanziert werden, um Unterstützer für den Gewässernaturschutz zu gewinnen. Auch die deutschsprachige Version des international ausgezeichneten Clips „Plastikverführung“ feiert auf der Webseite seine Premiere. ✂

## DEUTSCHLANDS ÄLTESTE WÖLFIN

### „Einauge“ mehrfach angeschossen

Die Obduktion einer Mitte März im Landkreis Görlitz tot aufgefundenen Wölfin ergab, dass diese eines natürlichen Todes starb. Das Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin konnte aber auch nachweisen, dass das Tier in seinem Leben mindestens zweimal beschossen und massiv verletzt wurde. So wurden mehrere eingewachsene Blei- und andere Metallteile im Körper der Wölfin gefunden.

„Einauge“ war die älteste in Deutschland lebende Wölfin. Bereits 2005 wurde beobachtet, dass das damals noch junge Muttertier des Nochtender Rudels mit nur einem Auge lebte. Bei der Obduktion wurde nun festgestellt, dass sie das Auge durch ein Geschoss verlor. Trotz mehrfacher starker Verletzungen und wiederholtem Beschuss hat die Wölfin im Laufe der Jahre rund 40 Welpen das Leben geschenkt und damit die Grundlage für die Gründung mehrerer Rudel

gelegt. Unter ihren Nachkommen sind Tiere des ersten westdeutschen Rudels in Niedersachsen und der erste Wolf in Dänemark.

Obwohl Wölfe nach Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt sind, wird noch immer auf sie geschossen. Das Anlegen auf Wölfe ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat, die mit einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren oder einer Geldstrafe geahndet wird.



# Pflanz einen Baum und trink aus ihm.

Den natürlichsten Klimaschutz liefern nachwachsende Rohstoffe, wie z. B. Holz. Getränkekartons bestehen überwiegend aus Holz. Mehr als die Hälfte aller Kartons tragen bereits das Label des Forest Stewardship Council (FSC®) – 2015 sollen es 85% sein! Das FSC-Qualitätssiegel gilt international als der anspruchsvollste Standard für eine umweltgerechte Waldbewirtschaftung.



Dagegen werden Plastikflaschen aus Öl hergestellt. Öl wächst nicht nach und heizt unser Klima auf. Einweg-Plastikflaschen verursachen deutlich mehr CO<sub>2</sub> als ökologisch vorteilhafte Verpackungen.



DAS UMWELTBUNDESAMT EMPFIEHLT:

Kaufen Sie Getränke in Mehrwegflaschen und Getränkekartons!

Natürlich Klima schützen.



## www.karton-statt-plastik.de

Fachverband Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel e.V. FKN



### Sichere 7 Jahre Grüne Rendite aus Wald

**GreenAcacia**

Ihre Investition in zukünftige Biotope.

- Nur 7 Jahre Laufzeit
- Auszahlungen bereits ab Jahr 1 möglich.
- Bis zu 6 % Rendite p.a.

**BaumSparVertrag**

- Ab 33 € monatlich oder 360 € jährlich.
- 4 bis 9 % Rendite p.a.

Informationen unter 02 28/943 778-0  
www.forestfinance.de

**ForestFinance**  
Wir machen Wald.

### ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN 2013

von Biologen geführt, 4 bis 12 Teilnehmer

- \* **SPANIEN** 18.05.–28.05.13  
Ebrodelta, Ebrotal & Pyrenäen – Dupontlerche, Triel und Flughühner, Bartgeier und Mauerläufer
- \* **POLEN** 11.05.–20.05./21.05.–30.05.13  
Biebrza, Narew, Bialowieza – Naturgebiete im Osten
- \* **BRASILIEN** – Pantanal 05.09.–21.09.13  
Hyazintharas, Papageien und Sittiche, Riesennatter, Gürteltiere, Ameisenbären und Jaguar!
- \* **SPANIEN** 31.08.–08.09./08.09.–16.09.13  
Vogelzug im Naturpark Grazañena und an der Straße von Gibraltar, v.a. Greifvogelzug an der Meeresküste!
- \* **MALLORCA** 21.09.–29.09.13
- \* **KENIA** – Vögel & Großwild 01.11.–18.11.13
- \* **ANTARKTIS** 01.11.–02.11.13
- \* **COSTA RICA** 09.11.–24.11.13
- \* **KUBA** – NP Zapata u. Osten 19.11.–05.12.13

Außerdem im Programm: Spitzbergen-Umrundung, Falkland/Südgeorgien & Naturfotoreisen weltweit

*Reisen in die Natur*

Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,  
Tel: 0 71 51/99 46 10, Fax: 0 71 51/99 46 11;  
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de  
www.reisen-in-die-natur.de

www.birdingtours.de



Reisen in  
die Welt  
der Vögel



Gratis-Katalog  
jetzt anfordern!

**birdingtours**

Tel: 07634-5049845



## Neudorffs Insektenhotel

- Nist- und Überwinterungshilfe für nützliche Insekten im Garten
- Zur Regulierung schädlicher Insekten-Bestände
- Bei Fragen zur Nützlingsförderung:  
Tel. 051 55/6244888



Handgefertigt von der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH

www.neudorff.de



### 700 Jahre Leben

Bäume gehören zu den größten und faszinierendsten Lebewesen. In alten Kulturen und Religionen wurden sie als Sitz der Götter oder übernatürlicher Wesen verehrt. Manche Bäume blicken auf eine mehr als tausendjährige Geschichte zurück; könnten sie sprechen, sie hätten einiges zu berichten. David Suzuki und Wayne Grady erzählen eine solche Geschichte. Ihre „Biografie eines Baumes“ beschreibt sieben Jahrhunderte im Leben einer Douglasie.

Erzählt wird nicht allein die Geschichte in ihrem ökologischen Kontext, etwa wie es dem Samen gelingt, Wurzeln zu schlagen, oder wie der heranwachsende Baum Wind und Wetter trotzt. Eingebunden sind zahlreiche Ausflüge in die Kulturgeschichte der Menschheit und die Evolutionsgeschichte unseres Planeten. Ein wahrhaft gelungener Blick darauf, wie alles mit allem zusammenhängt, und eine großartige Hommage an das Wunder des Lebens.

David Suzuki & Wayne Grady: *Der Baum*. – 208 Seiten. Euro. 19,95 Euro. Oekom 2012. ISBN 978-3-86581-312-1.



### Flugkünstler bestimmen

Zu beobachten, wie Libellen über den Wasserspiegel flitzen oder

unbeweglich innehalten, um ihre Beute sicher zu erwischen, ist ein ganz besonderes Naturschauspiel. Heiko Bellmanns Buch ermöglicht ein sicheres Bestimmen und bringt die häufig gefährdeten Arten dem Naturfreund besonders nah.

Schon lange ist dieser Libellenführer ein Standardwerk, nun wurde das Buch überarbeitet und komplett neu bebildert – beides tat nach fast 20 Jahren auch Not. Klimabedingt ist unsere Libellenwelt derzeit stark in Bewegung. Da hilft es, dass viele Arten südlicher Länder neu in das Buch aufgenommen wurden.

Heiko Bellmann: *Der Kosmos-Libellenführer*. – 320 Seiten. 29,99 Euro. Kosmos 2013. ISBN 978-3-440-13516-7.



### „Deutschsprachige“ Vögel

Deutschland, Österreich und die Schweiz zeichnen sich dank unterschiedlicher Lebensräume durch eine reiche Vogelwelt aus: Von den Watvögeln an der Nordseeküste bis zu den Gebirgsarten im Alpenraum können fast alle mitteleuropäischen Arten angetroffen werden. Die „Vogelarten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz“ beschreibt die Bestimmungsmerkmale, Verwechslungsmöglichkeiten, den Lebensraum sowie weitere spannende Charakteristika der beobachtbaren Arten.

Angesichts der Flut von Lizenzausgaben skandinavischer und britischer Vogelbücher endlich mal wieder ein Originalwerk. Wie dauerhaft belastbar der flexible Einband ist, wird sich zeigen.

Carl Antonio Balzari et al.: *Vogelarten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz*. – 400 und 256 Seiten. 58 Euro. Haupt 2013. ISBN 978-3-258-07802-1.



### Zu riskant

Die Geschichte der Atomwirtschaft in Deutschland war kurz, aber ereignisreich – und von Täuschmanövern und Tarnversuchen geprägt. Ob Adenauers Atombombenpläne oder das Festhalten an angeblich sicheren Endlagern: Immer wieder wurde die Öffentlichkeit gezielt desinformiert.

Joachim Radkau und Lothar Hahn arbeiten diese Geschichte nun in „Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft“ auf. Sie beleuchten eine von illusionärem Optimismus, vielfältigen Machtinteressen und ehrgeizigen Spekulationen geprägte Epoche und zeigen eindrücklich, wie die Verheißungen der Technik für ihre unkalkulierbaren Risiken blind machen können. Ein Lehrstück auch für die jetzt eingeleitete Energiewende.

Joachim Radkau & Lothar Hahn: *Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft*. – 416 Seiten. 24,95 Euro. Oekom 2013. ISBN 978-3-86581-315-2.



### Welterbe Grumsin

Das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin verfügt über die weltweit größten, zusammenhängenden Tieflandbuchenwälder. Seit 2011 ist der dort gelegene Grumsin Teil des Unesco-Welterbes (siehe Artikel auf Seite 36) Die Autoren

präsentieren Flora, Fauna und naturräumliche Besonderheiten stimmungsvoll in Wort und Bild. Bereichert wird dieser Fundus durch Geschichten, Erlebtes und Erfahrungen von Menschen, die in besonderer Weise mit dem Grumsin verbunden sind. Nicht nur Augenscheinliches, sondern auch der Blick auf Verborgenes und Geheimnisvolles machen den Zauber und die Seele dieses selten gewordenen Naturparadieses erlebbar, das es zu schützen und zu bewahren gilt.

Tilo Geisel, Michael E. Luthardt & Roland Schulz: *Der Grumsin. UNESCO-Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder Deutschlands“*. – 184 Seiten. 29,95 Euro. Ehm Welk 2012. ISBN 978-3-943487008.



### Vielfalt des Lebens

Nie zuvor wurde die Vielfalt des Lebens so anschaulich und zugleich mit so viel Fachwissen dargestellt wie in diesem Buch. Die besten Biodiversitätsforscher Deutschlands erklären dem Leser das Was, Wie und Warum der Biodiversität in diesem unterhaltsamen Lesebuch.

So wird die Entstehung von Biodiversität anhand von Enzianen nachvollzogen und selbst so „exotische“ Gruppen wie Pfeilwürmer oder Mikroorganismen werden den Lesern nahegebracht. Extrakapitel sind unter anderem der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft sowie biologischen Invasionen gewidmet.

Erwin Beck (Hg.): *Die Vielfalt des Lebens*. – 246 Seiten. 24,90 Euro. Wiley-VCH 2012. ISBN 978-3-527-33212-0.



# GRÜNER TELEFONIEREN

Kann ein Mobilfunktarif  
nachhaltig sein?



**NABU**  
Umwelt-Tarif

*Grün. Günstig. Geht doch!*

-  Umweltfreundliche SIM-Karte aus 90% recyclingfähigem Papier<sup>1</sup>
-  100% Ökostrom für den Netzbetrieb<sup>1</sup>
-  Klimaneutraler Versand über DHL GoGreen<sup>1</sup>
-  Gutscheine für Solar-Ladegerät
-  Jeden Monat 15% des Netto-Rechnungsbetrags<sup>2</sup> für NABU-Projekte

Weitere Informationen: [www.NABU-umwelt-tarif.de](http://www.NABU-umwelt-tarif.de)



<sup>1</sup> Reduzierung des Plastikanteils der SIM-Karte um ca. 90 % durch Kartenhalter aus recyclingfähigem Papier. Für die Kunden im NABU Umwelt-Tarif wird anteilig 100 % Ökostrom mit dem „Grüner Strom Label“ (GSL) für den technischen Betrieb des Mobilfunknetzes bezogen. Klimaneutraler Versand (DHL GoGreen), Verwendung von umweltfreundlichem Papier (Blauer Engel) für alle mitgelieferten Dokumente sowie digitale Mobilfunkrechnung.

<sup>2</sup> Ohne Sonderrufnummern, (Mehrwert-)Dienste, Ausland und Roaming. Mit dem Erlös aus dem NABU Umwelt-Tarif unterstützt E-Plus unter anderem folgende Natur- und Umweltschutzprojekte des NABU: Willkommen Wolf, Weißstörche auf Reisen, Untere Havel.

unterstützt von

**e-plus<sup>+</sup>**

## Ihr Kennenlern-Gutschein

**Ja**, bitte senden Sie mir das Paket mit 6 Flaschen zu 75 cl € 33,- (statt ~~€ 58,60~~). Zzgl. € 5,90 Porto und Verpackung

«Sehr empfehlenswert»



«Delinat-Wein aus biologischem Anbau liegt deutlich über den gesetzlichen Anforderungen.»

(Rotgeber Lebensmittel-Label Nov. 2010, WWF Schweiz, Konsumentenschutz Schweiz)

Art. 9147,23 | DE-ÖKO-039 AMN

Bitte ergänzen Sie folgende Zeilen von Hand:

Telefon

E-Mail

# Den besten Wein macht die Natur

Die strengen Delinat-Biorichtlinien gehen weit über generelle Anforderungen an den Biolandbau sowie andere Biorichtlinien (EU, Bio Suisse, Demeter) hinaus. Ein 3-Stufen-System regelt in 116 Punkten Anbau, Weinbereitung und Arbeitsbedingungen. Sie verlangen beispielsweise als erste verpflichtend eine Förderung der Biodiversität.



**DELINAT**  
Wein aus gesunder Natur



Osoti-Winzer Francisco Ruiz und David Rodriguez (Delinat) begutachten den Kräuterwuchs in den Reben.

## Testen Sie 6 der beliebtesten Delinat-Weine.

6 Flaschen, darunter  
3 Medaillen-Gewinner  
für **€33,-**

**Meinklang Zweigelt**  
Qualitätswein  
Burgenland 2011

Listenpreis € 9,90  
(1l € 13,20)

**Château Coulon**  
Sélection spéciale  
Corbières AOP 2011

Listenpreis € 9,50  
(1l € 12,67)

**Bonarossa**  
Sicilia IGT 2011

Listenpreis € 7,90  
(1l € 10,53)

**Osoti Vendimia**  
seleccionada  
Rioja DOca 2010



MUNDUSvini:  
Gold 2013

Listenpreis € 11,90  
(1l € 15,87)

**Vinya Laia**  
Catalunya DO 2009



Berliner Wein  
Trophy: Gold

Listenpreis € 10,90  
(1l € 14,53)

**Canta Rasim**  
Pays d'Oc IGP 2010



Berliner Wein  
Trophy: Gold

Listenpreis € 8,50  
(1l € 11,33)

Gleich online bestellen unter  
[www.delinat.com/nabu](http://www.delinat.com/nabu)



Delinat ist Pionier im biologischen Weinbau – schon seit 33 Jahren. Alle Weine stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Sie gehören zu den Besten in Qualitäts- und Preisvergleichen und finden bei internationalen Wein-Experten zunehmend höchste Anerkennung. Testen Sie selbst.